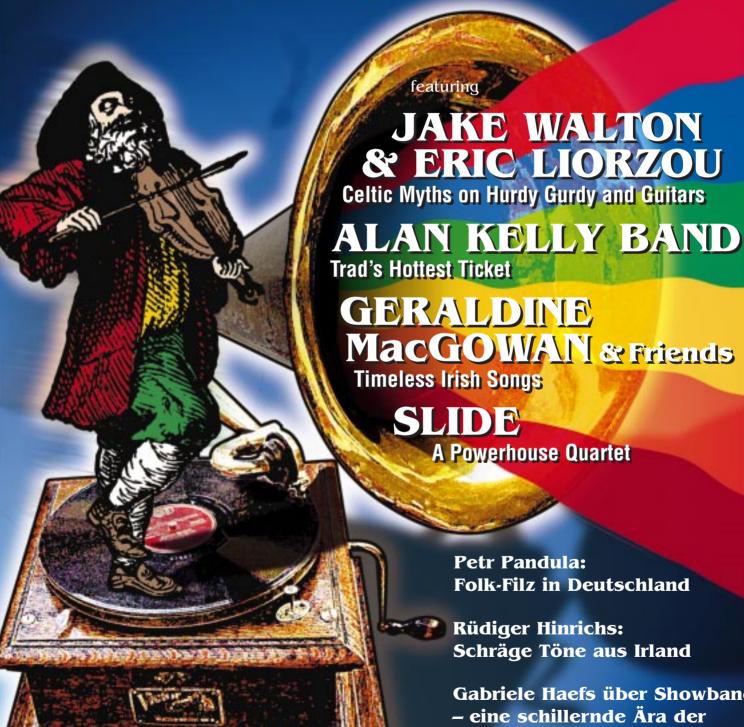
Magnetic Music proudly presents

The Trightout Hegy T

A BLAST FROM THE PAST



Schräge Töne aus Irland

Gabriele Haefs über Showbands – eine schillernde Ära der irischen Musikgeschichte

Mary Brosnan: Irisches Gesundheitswesen im Wandel

Fotos • Biographien • Wissenswertes





A BLAST FROM THE PAST

PROGRAMMABLAUF

- 1. Begrüßung durch den Tourneeleiter Barry Stewart
- 2. Jake Walton & Eric Liorzou
- 3. Alan Kelly Band

····· Pause ·····

- 4. Geraldine MacGowan & Friends
- 5. Slide
- 6. Session aller Künstler

Erste Programmhälfte ca. 70 Minuten. Pause 15 - 20 Minuten Zweite Programmhälfte ca. 80 Minuten

Alle Angaben ohne Gewähr. Die Festivalleitung behält sich Programmänderungen vor.

Die Tourneedaten der Tour 2002 finden Sie auf der folgenden Seite.

Impressum:

The Irish Folk Festival® 2002 "A blast from the past" wurde vorbereitet und durchgeführt von:

Magnetic Music, Planie 22, D-72764 Reutlingen, Germany
Fon +49/71 21/47 86 05 • Fax +49/71 21/47 86 06
email: info@magnetic-music.com • homepage: www.magnetic-music.com

Petr Pandula (künstlerische Leitung und Tourneeplanung) Bernd Wurster + Ingrid Molitor (Logistik und Durchführung) Oliver Gack (Festival Homepage + Tour Merchandising) RSPS Rainer Schwarz Promotion Services (Tour-Promotion) Carsten Linde (Beratung)

Die zum Festival gehörende CD wurde produziert von:

Magnetic Music Ltd. "Co. Clare's first trad record company" Fisherstreet, Doolin, Co. Clare, Ireland Fon +353/65/7074988 • Fax +353/65/7074989

Programmheft:

Redaktion: Petr Pandula

Layout, Satz und Umsetzung: Digital Art Werbeagentur GmbH Lektorat: Bernd Wurster

Publishing © Magnetic Music Verlag 2002

Zum Zweck der Festivalankündigung ist der Abdruck aus dem Festivalprogramm ausdrücklich erwünscht und genehmigt. Darüber hinausgehender Abdruck (auch elektronische Medien) nur mit Genehmigung der Autoren und Fotografen und deren Vorlagen.

INTRO

Vorwort

von Dr. Seán Ó Riain (Kulturbeauftragter der irischen Botschaft Berlin)

Seite 4

Folk-Filz in Deutschland

von Petr Pandula

Seite 5

KÜNSTLER

Portrait Jake Walton & Eric Liorzou

Celtic Myths on Hurdy Gurdy and Guitars Seite 12

Portrait Alan Kelly Band

Trad's Hottest Ticket

Seite14

Seite 16

Portrait Geraldine MacGowan & Friends

Timeless Irish Songs

Portrait Slide

A Powerhouse Quartet

Seite 20

SPECIALS

Beamish Irish Stout – always an original

Portrait der Beamish & Crawford Brauerei Seite 13

Showbands – eine schillernde Ära der irischen Musikgeschichte

von Gabriele Haefs

Seite 22

Seite 24

Seite 27

Schräge Töne aus Irland

von Rüdiger Hinrichs

von Ralf Sotscheck

Sehr geehrter Herr Bongo

_ ...

Willst Du zum Volkstanz – bleibe abstinent von Ralf Sotscheck Seite 28

Vergiss den Chinesen nicht, wenn Du ins Theater gehst

von Ralf Sotscheck

Seite 28

Flusstanz – die Heimsuchung

von Ralf Sotscheck

Seite 29

Irisches Gesundheitswesen im Wandel

von Mary Brosnan

Festival-Homepage: WWW.irishfolkfestival.de



VORWORT Unsere gemeinsame europäische Identität

von Dr. Seán O Riain (Kulturbeauftragter der irischen Botschaft in Berlin)



Is mór an onóir dom réamhrá a scríobh do chlár Fhéile Cheol Ghaelaigh na Gearmáine. Breis is 800 bliain ó shin scríobh Geraldus Cambrensis (Gearóid na Breataine Bige) cuntas andiúltach faoi Éirinn chun gabháltas na nGall a chosaint. Ach fiú bollscaire dá leithéid, ní raibh sé ar a chumas ceol diamhair na nGael a cháineadhd'admhaigh sé go raibh an ceol Gaelach ar an gceol ba bhinne dár chuala sé riamh. Is aoibhinn liom go bhfuil Magnetic Music ag eagrú ollfhéile cheoil sa Ghearmáin agus san Eilvéis le 28 mbliana anuas, agus gla-

caim leis an deis seo chun a n-éacht a thréaslú leo, agus go háirithe lena Stiúrthóir Bainisteoireachta, an tUasal Petr Pandula. Bainigí ceol as an bhFéile!

Wie ich bereits auf Irisch geschrieben habe, ist es mir sowohl eine große Ehre, als auch ein Vergnügen, ein Vorwort für das Programm des Irish Folk Festivals zu schreiben. Die Tatsache, dass das Festival in 2002 das 28ste ist, zeigt deutlich, was für eine wichtige Rolle es in den deutsch-irischen kulturellen Beziehungen spielt. Die Musik ist für mich eine Art Esperanto, weil sie wirklich universell ist und

alle Menschen direkt anspricht. Sie kann also, wie fast keine andere Sache, die unterschiedlichsten Leute zusammenbringen. Dies hat Wirkung auf allen Ebenen des deutsch-irischen Kontaktes, sei es auf Wirtschaft, Kultur, Politik oder Tourismus bezogen. In jüngster Zeit wurden unsere bilateralen Beziehungen durch unsere gemeinsame Mitgliedschaft in der Europäischen Union bereichert. Unsere gemeinsame europäische Identität wurde am 1. Januar 2002 weiter gestärkt, als Euro-Münzen und -Banknoten in Deutschland und Irland in Umlauf kamen. Die Schweiz und Irland haben ein gemeinsames keltisches Erbe, jedoch noch nicht das gleiche Geld. Viel Spaß beim Fest!

It is my great pleasure to congratulate Magnetic Music, and especially its Managing Director, Mr Petr Pandula on the occasion of the 28th Irish Folk Festival, and to thank him for his trojan work over the years in the furtherance of Irish-German friendship and cultural cooperation. While we each retain our strong national identities, we also celebrate our common European roots through the Festival. If a nation has a spirit, it is best expressed by the nation's music and its language. Both come together in Irish song, and the popularity of Irish music in Germany is a source of joy to the Embassy. This popularity is to a considerable extent due to the success of the Irish Folk Festival over the years. I wish it continued success in bringing Germans and Swiss together to forge ever-deeper links of friendship and understanding. Enjoy the Festival!

Go maire an Fhéile an céad! • Möge das Festival hundert Jahre alt werden! • May the Festival live to be a hundred!

The Industrial of the state of

A Blast from the Past · The Tour 2002

08.10. F - Mulhouse – La Filature	+33/3/89362828
09.10. Landau i.d. Pfalz – Festhalle	06341/9177577
10.10. Balingen – Stadthalle	07433/9008420
11.10. CH - Basel – Stadtcasino	+41/900/552225
12.10. Baden - Baden - Kurhaus	07221/932700
13.10. Radolfzell – Milchwerk	07732/81500
15.10. Neuwied – Heimathaus	01805/340300
16.10. Köln – Philharmonie	0221/280280
17.10. CH - Herisau – Casino	+41/848-800800
18.10. CH - Zürich – Volkshaus	+41/900-552225
19.10. CH - Bern — Theater i. National	+41/848-800800
20.10. Fellbach – Schwabenlandhalle	0711/221105
22.10. Coburg – Rosengarten	09563/50005
23.10. Bayreuth – Stadthalle	0921/22022
24.10. Waldkraiburg – Haus der Kultu	ır 08638/959312
25.10. München – Circus Krone	089/54818181
26.10. Landsberg – Sportzentrum	0180/3261000
27.10. Remchingen – Kulturhalle	07232/369610

29.10. Hamburg – Musikhalle	040/4132260
30.10. Greifswald – Dom	03834/521380
31.10. Rostock – Nikolaikirche	0381/4917979
01.11. Lübeck – MuK	0451/7904400
02.11. Stralsund – Alte Brauerei	03831/24690
03.11. Neubrandenburg – Konzertkirche	0395/5595127
<u>05.11. Bremen – Pier 2</u>	0421/353637
06.11. Hannover – Pavillon	0511/344558
07.11. Essen – Zeche Zollverein	0201/8659777
08.11. Kreuztal (Siegen) – Stadthalle	02732/51324
10.11. Leipzig – Gewandhaus	0351/2618844
12.11. Fulda – Orangerie	0661/240230
13.11. Mainz – Phönix-Halle	0180/5170517
14.11. Chemnitz – StMarkus-Kirche	0351/2618844
15.11. Wernesgrün – Brauereigutshof	037462/61399
16.11. Weimar – Neue Weimarhalle	0180/5055505
17.11. Berlin – HdK	030/61101313

FOLK-FILZ IN DEUTSCHLAND

von Petr Pandula

Wo soll ich denn am Besten anfangen? Wenn etwas "verfilzt" ist, tut man sich schwer, einen Anfang und auch ein Ende zu finden. Alles ist irgendwie miteinander verstrickt, wer zu wem gehört auf den ersten Blick nicht zu erkennen. Mit dem Folk-Filz in Deutschland ist es nicht anders. Man muss schon ein ausgeprägt gutes Gedächtnis haben und lange dabei sein, um sich an Zeiten zu erinnern, wo sich etliche klar abgegrenzte Firmen und Institutionen in der Folk- und Weltmusikszene tummelten. Erst als ich zur deutschen Szene räumlich auf Distanz ging und mehr Zeit in Irland verbrachte, ist es mir wie Schuppen von den Augen gefallen, wie intensiv das Geflecht aus gegenseitiger Begünstigung und auch Abhängigkeit geworden ist.

Ich will hier keinen Moralapostel spielen und mich über Pöstchenschieberei, Vetternwirtschaft, Ausgrenzung von Mitbewerbern und den Tanz um das goldene Kalb der öffentlichen Kulturetats beklagen. Oder dass Journalisten gleichzeitig als Mitbewerber im Tourneegeschehen auftreten und dadurch ihre Glaubwürdigkeit und die ihrer Zeitschrift in Frage stellen. Warum soll aber das, was sonst in der Industrie Gang und Gebe ist - also dass immer wieder die selben Experten in Aufsichtsräten verschiedener Unternehmen sitzen, die alle gute Kontakte zur Börse, den Banken und Politik haben - nicht auch für die Folkszene gelten? Dokumentiert gehört es aber allemal! Wenn nicht über all die Skandale in der Politik wie z.B. illegale Parteispendenfinanzierung, den Kölner Bestechungsskandal oder die Affäre um Bonusmeilen immer wieder berichtet werden würde, wäre es um die politische Kultur in Deutschland noch schlechter bestellt, als es ohnehin schon ist. Und wenn man den Folk-Filz analysiert, dann bitte aus dem Blickwinkel, dass diese Folk- und Weltmusikszene aus einer alternativen Szene entstanden ist. Die Wurzeln lagen in der Friedens- und Ökologiebewegung, die aus Kritik am System vieles anders machen wollte. Doch jetzt vom Allgemeinen zum Besonderen.

Einer der großen Paten der Szene ist der multifunktionale Christian Ludwig. Inhaber von Gaeltacht Irlandreisen und Fäilte, Herausgeber des Irland Journals, Verleger vom Folker und seit Neuestem auch zweiter Vorstand vom Profolk e.V., der Dachorganisation für Welt- und Folkmusik. Schon vor gut zwei Jahrzehnten erkannte Christian Ludwig, dass Folkkonzerte ein ausgezeichnetes Werbeforum für seine Irlandreisen sind. Insbesondere The Irish Folk Festival (abgekürzt TIFF), das damals in den siebziger und achtziger Jahren einen sagenhaften Zulauf hatte, wurde als die große Lokomotive ausgemacht. Allerdings hatte Ludwig damals die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Carsten Linde, der Veranstalter, wachte über das Image des Festivals und verhängte Auflagen, um die Hallen nicht zu einem bunten irischen Jahrmarkt verkommen zu lassen. So konnte Christian Ludwig bei weitem nicht alle Werbeideen in die Tat umsetzen und zwischen den zwei großen, alten Männern herrschte ein Spannungsverhältnis. Denn der gute Christian Ludwig war nicht einfach ein "Reisefuzzi", sondern auch der Herausgeber des renommierten Irland Journals. Ein sechsmal im Jahr erscheinendes Magazin, das profund über irische Literatur, Politik, Musik, Theater, Sport und Reisen berichtet, natürlich das Ganze als Unterbau für die Werbung des eigenen Reisebüros. Daher war das Irland Journal auch ein wichtiges Werbeforum für alle Irish Folk Tourneen und genau dies warf auch Christian Ludwig in die Waagschale, wenn es darum ging, beim TIFF präsent zu sein.

Ein weiterer Baustein im Imperium des Christian Ludwigs wurde der Versand für Irlandartikel Namens "Fäilte". Da kann der Irlandfan, auch ohne nach Irland zu reisen, Pullis, CDs, Wollsocken, Schmuck, Tee usw. einkaufen. Von nun an musste Christian Ludwig also nicht nur einen Reise-, sondern auch einen Versandkatalog unter die Leute bringen und die Papierflut bei den Dubliners- und TIFF-Konzerten verdoppelte sich. Ich habe dies als junger Besucher dieser Konzerte zunächst erstaunt zur Kenntnis genommen. Als ich 1990 das St. Patrick's Day Celebration Festival (abgekürzt SPDCF) aus der Taufe hob, wurde ich von Christian Ludwig nur milde belächelt. Die ersten zwei oder drei Tourneen waren nur eine Fußnote in den Veranstaltungsterminen wert. Redaktionell gab es keine Unterstützung oder Würdigung. Doch das SPDCF hat es aus eigener Kraft geschafft, sich im Markt zu etablieren. Es hatte ein neues Konzept und wendete sich an eine andere Zielgruppe als der große Bruder TIFF. Beide Festivals machten sich keine Konkurrenz und übten friedliche Koexistenz. Das SPDCF wurde von Christian Ludwig erst dann zur Kenntnis genommen, als er nicht mehr um vollendete Tatsachen herum kam. SPDCF war zu einer zweiten Kraft und kulturellen Alternative neben dem TIFF und somit zu einer interessanten Werbeplattform für das Irland-Imperium des Christian Ludwig geworden. Ich bekam entsprechende Angebote und weil ich als junger und noch unerfahrener Veranstalter offensichtlich nicht so sperrig wie Carsten Linde war, wurde das SPDCF von nun an auch intensiv für Promotion genutzt. Entsprechend positiv wurde es von nun an auch im Irland Journal gewürdigt. Zuweilen sogar positiver als ..die Mutter aller Festivals".

Der Expansionsdrang von Christian Ludwig fand einen vorläufigen Höhepunkt Ende der neunziger Jahre, als er Verleger des Folker



" Irigh Yolk Feglival" "Irigh Yolk Feglival"



Machen Sie doch einfach mal dort Urlaub, wo Irland noch ursprünglich ist: im Co.Donegal, dem "Geheimtipp" ganz im Nordwesten der "Grünen Insel"...

In diesem original-irischen Stonecottage verbringen Sie erholsame Tage inmitten herrlicher Naturlandschaft. Zahlreiche Sandstrände, die Berge der Highlands, einsame Hochmoorgebiete, unzählige Angelseen und viele sehenswerte Attraktionen finden Sie in nächster Umgebung. Bekannte Music-Pubs laden zu Irish-Folk-Sessions ein, die Sie nie vergessen werden...

Urlaub im Co.Donegal = Irland pur!

Gern senden wir Ihnen unseren Info-Prospekt zu:

Email: cosvcottage@donegal.de oder per Fax: +49-(0)221-689 74 27

Alle Frauen in diesen Geschichten sind 'nicht ganz normal'...

> Gabriele Haefs und Pachel McNicholl (Hg.) Hexengeschichten

240 Selten € 16,80/€ A 17,30/sFr. 28,30 ISBN 3-88104-352-7

> Geschichten aus Irland, Schottland, Wales Cornwall, der Bretagne und der Isle of Man



Verlag Frauenoffensive Telefon 089-48 95 00 48 Info@verlag-frauenoffensive.de

wurde. Seitdem ist auch der Folker vor den Werbekarren von Gaeltacht Irlandreisen und "Fäilte" gespannt. Geworben haben beide darin schon vor der Übernahme, aber sicherlich zu ganz anderen Kosten. Der Folker ist übrigens nach der Wende aus einer Fusion des westdeutschen Folk-MICHEL und des ostdeutschen Folksblattes hervorgegangen. Mike Kamp (Herausgeber) und Bernhard Hanneken (damaliger Chefredakteur) waren gut zwei Jahrzehnte die treibenden Kräfte hinter dem Folk-MICHEL, Jürgen Brehme hinter dem Folksblatt. Mike Kamp und Bernhard Hanneken waren schon bald nach der Gründung des "Michels" multifunktional, denn sie waren freie Mitarbeiter des WDR, der damals ein wichtiger Mentor der Folk- und Weltmusikszene war. Als Mitarbeiter und Berater des Chefs der Abteilung der Volksmusik, die über erhebliche Gelder für Mitschnitte verfügte, war ihre Meinung über Künstler und Bands maßgebend, um an diese Töpfe heranzukommen und über entsprechendes Airplay oder Rezension in ihrem Blatt bekannt zu werden. Ja. damals waren die Rundfunkanstalten nicht formatiert, die Presselandschaft noch überschaubar und das Internet noch Science Fiction. Doch bald sollten sich die Rahmenbedingungen in der Medienlandschaft drastisch ändern und der Stern der Folkapostel, die am Rockzipfel des WDR und anderer öffentlich-rechtlicher Sendeanstalten hingen, war im Sinken begriffen. Hanneken erkannte dies als erster. Er strebte nach Höherem und gab seine Rolle als Chefredakteur auf, sagte zum verschlafenen Bonn "good bye" und veränderte sich in die neue Medien-Hauptstadt Berlin. Leider konnte es ihm dort nicht gelingen, sich dauerhaft an den Tropf eines der dortigen Rundfunkhäuser zu hängen. Beim Kampf um die Vorherrschaft bei der WOMEX unterlag er Akbar Borkowsky vom Piranha Label. Daraufhin spielte er als letzten Trumpf "die internationale Karte" und startete mit obskuren Propheten der Weltmusik aus London das Abenteuer "Strictly Mundial", eine Messe für Weltmusik, die eine Art Gegenpol zur WOMEX sein soll, es aber nicht ist. Immerhin macht er auf Weltmusiker aus exotischen Ländern mit seiner geballten Kraft als Messeveranstalter und "Booker" des Tanz & Folkfestes Rudolstadt sicherlich Eindruck. Diese Macht ist ihm leider so zu Kopf gestiegen, dass er die Ablehnung eines Künstlers in der Regel mit einer beleidigenden Wertung verbindet. Vor allem wenn es um Künstler aus keltischen Ländern geht, die er als minderwertige Weltmusiker betrachtet.

Und wenn jetzt schon das Stichwort Rudolstadt gefallen ist, dann will ich es auch mit Inhalt füllen. Das angeblich wichtigste, aber auch das einzige Tanz-, Folk- und Weltmusikfestival in Deutschland ist fest im Griff einer sektiererischen Elite. Sie sitzt fest im Sattel, denn sie hat sich durch ihre Multifunktionalität viele Standbeine geschaffen. Das Festival ist zunächst abgesichert durch den Kulturetat der Stadt Rudolstadt und durch Mitschnitte so ziemlich aller öffentlich-rechtlichen Sender in Deutschland. Wenn so viele Sender als Festivalsponsor auftreten – man muss sich nur die Festival Website anschauen, die von Senderlogos nur so wimmelt – ist eines klar: ein solches Festival wird immer eine super Presse haben. Zudem achten die Booker Doberenz/Uhlmann/Hanneken peinlich genau darauf, dass der Gagenkuchen zwischen den ihnen genehmen Agenturen und ihren Spezis aufgeteilt wird. Wäre dies ihr eigenes Festival, wo sie selber das Risiko tragen würden, wäre dies zwar nicht nett, aber immerhin verständlich. Hier arbeiten sie jedoch im Auftrag der öffentlichen Hand, also mit dem Geld des Steuerzahlers und der Auftrag der Öffentlichkeit kann nur lauten: Integrieren – nicht ausgrenzen!

Obwohl viele durch mich vertretene Künstler ansonsten bei allen anderen wichtigen europäischen und amerikanischen Folkfestivals wie Milwaukee, Tonder, Cambridge, Dranouter oder Falun regelmäßig auftreten, haben sie in Rudolstadt keine Chance. Sie werden dem deutschen Publikum vorenthalten, nur weil ich eine kritische Meinung habe und mich vor genau 10 Jahren in einer ganz anderen Angelegenheit gegen die Willkür von Doberenz/Uhlmann zur Wehr gesetzt habe. Doch dazu später.

Statt dass man schwerpunktmäßig mit heimischen Agenturen

zusammenarbeitet, die ausländische Künstler in Deutschland aufzubauen versuchen, macht man es über Hanneken und seine "Strictly Mundial" oder ruft einfach in England an und lässt sich von den englischen "Kulturimperialisten" direkt mit Künstlern versorgen. Dieses Reizwort "Kulturimperialisten" möchte ich doch gerne etwas genauer erklären. Die Engländer fühlen sich gerne als Erfinder der Popmusik, des Rock'n'Roll und als Lehrmeister in Sachen Weltmusik. In Sachen Folk und Weltmusik hat es den bitteren Beigeschmack, dass man noch vor drei Generationen versuchte, die irische Kultur auszurotten, indem man die Träger von kultureller Identität und nationalem Bewusstsein verfolgte. Dazu gehörten nicht nur gälisch schreibende Schriftsteller und Sänger, sondern auch traditionelle Musiker.

Was man nicht ausgerottet hat, gilt als rar und schnell hat man in England erkannt, dass man mit Rarität Geld verdienen kann. Tragischerweise fehlt es vielen irischen Künstlern am Geschichtsbewusstsein. Statt sich aus ihrem eigenem Land heraus zu vermarkten und mit individuellen Agenturen in anderen Ländern direkt zu verhandeln, ist es "cool" sich von englischen Mittelsmännern vermarkten zu lassen. Diese haben immer noch die Grundprinzipien des "old empire" verinnerlicht. Der Rest der Welt wird als eine auszubeutende Kolonie betrachtet. Und aus ausländischen Konzertagenturen und Veranstaltern presst man den letzten Blutstropfen heraus. Das hat viele negative Nebenwirkungen. Durch den Mittelsmann in England werden die Künstler für den Endabnehmer teuer. Die Zeche zahlt der Zuschauer über einen höheren Eintrittspreis, bei einem durch Subventionen unterstützten Konzert, wie z.B. Rudolstadt, zahlt es der Steuerzahler.

Mancher Zuschauer beim TIFF oder SPDCF fragt sich ab und zu, warum die eine oder andere gute irische Gruppe bei diesen Festivals nicht spielt? Der Grund ist gerade erläutert worden. Mein Anspruch ist es, ein echtes irisches Festival zu gestalten, wo englische "Kulturimperialisten" nichts zu melden haben. Dafür sind Irish Folk Gruppen, die in England leben und hochwertige

Musik spielen willkommen. Sie müssen sich nur selbst vertreten. Doch zurück zu der Rudolstadt Nomenklatur. Die wichtigsten Strippenzieher in Sachen Booking sind neben Hanneken Peter Uhlmann, der sich aus dem untergegangenen Haus Leipzig zum Kulturamt Rudolstadt gerettet hat. Weiterhin Ulrich Doberenz, der das Plattenlabel Löwenzahnverlag und auch die Heideck Records macht. Er ist ehemaliger Leiter des Hauses Leipzig und Kumpel von Uhlmann. Das Kartell sorgt dafür, dass er mit Ausnahme dieses Jahres den Profolk-Sampler jährlich produzieren darf und so zumindest auf sein Konto ein paar mechanische Lizenzen oder die für den Rundfunkeinsatz überwiesen werden, denn seine Kumpels und Sponsoren, die in den Rundfunkanstalten sitzen. werden diese CD schon spielen... Zudem bucht sich ab und zu der Festivaldirektor auch selber. Seine wenig gefragte Gruppe Folkländer/Bierfiedler hört man immerhin in Rudolstadt.

Ach ja – über Uhlmann und Doberenz bin ich dem Leser noch eine Geschichte schuldig. Es kann nicht schaden, einen trockenen analytischen Artikel durch eine Erzählung mitten aus dem Leben aufzulockern. 1992 holten Doberenz/Uhlmann das SPDCF ins Haus Leipzig. Als wir um 15.00 Uhr mit Toss The Feathers, Fallen Angels und Brian McNeill & Kieran Halpin pünktlich zum Soundcheck vorgefahren waren, waren weder die vertraglich ausgemachten vier Aufbauhelfer noch ein Catering da. Nach der langen Fahrt gab es für Künstler und Crew keine Erfrischung. Schlimmer war, dass ohne Aufbauhelfer eine auf 1000 Menschen ausgelegte Tonanlage nicht zu entladen war. Peter Uhlmann meinte, dass die Aufbauhelfer zu einem Schutzdienst gehören, der Hals über Kopf in eine Leipziger Gaststätte fahren musste, weil dort die Russenmafia Schutzgeld erpresse. Erst als die Russenmafia niedergerungen war, kamen die stark zersausten und durch einen regen Adrenalin-Ausstoß gekennzeichneten "Aufbauhelfer" zurück. Es war 5 vor 12. Wir haben es mit einem Mega-Stress gerade so noch geschafft, den Soundcheck für die drei Bands innerhalb von nicht einmal einer Stunde zu machen. Nachdem ich geschlagene zwei Stunden auf Uhlmann und Doberenz eingeredet



DFDS Seaways sind ganz einfach zu buchen: oder Esbjerg nach Harwich und weiter mit Zahlen Sie bequem im Voraus für alle Überfahrten. Mit nur einem Reisedokument für alle mit Irish Ferries von Holyhead nach Dublin Strecken sind Sie bestens ausgerüstet. Von oder von Pembroke nach Rosslare. Oder aber Deutschland mit DFDS Seaways nach England und von England weiter nach Irland. Und wenn Sie Ihre komplette Reise auf die grüne Insel bequem bei uns bestellen, sparen Sie auch noch bares Geld.

Die eleveren Irland-Durchgangstarife von Sie haben 3 Routen zur Wahl: Von Cuxhaven dem Auto durch England und Wales. Dann Sie fahren von Amsterdam (Ilmuiden) nach Newcastle und weiter mit dem Auto durch England und Schottland. Dann mit Stena Line von Strantaer ins nordirische Belfast. Und für welche Route haben Sie sich entschieden?

Infos unter 040/3 89 03-71 sder www.dfdsseaways.de *Preis gültig für Reisezeitnaum 1.10.-31.12.02 Preise für 2003 auf Anfrage



A BETTER WAY OF TRAVELLING

hatte und die Künstler mittlerweile meuterten, ließen sich diese zwei "Veranstalter" endlich dazu erweichen, 4 Tablette Schnittchen und ein paar Drinks für insgesamt 18 Künstler und Crew in die Garderobe zu stellen. Doch damit war die Bühnenanweisung immer noch nicht erfüllt. Handtücher und Seife fehlten und sie weigerten sich auch, die im Vertrag ausgemachte Pauschale für warmes Essen auszuzahlen. "So etwas sei in der ehemaligen DDR nicht üblich gewesen", hieß es. Sie waren fest der Meinung, sie werden hier von einem Wessi übel schikaniert. Dabei haben sie nicht erkannt, dass sie es in meiner Person mit einem Kollegen aus Tschechien zu tun hatten, der selber hinter dem "Eisernen Vorhang" aufgewachsen war. Mir blieb nichts anderes übrig, als auf die Einhaltung des Vertrages und der "basic needs" der Festivalteilnehmer zu bestehen. So verging nach dem Konzert Stunde um Stunde. Es war wie in einem echten Poker-Krimi. Hinter mir standen versammelt die Festivalcrew und die Künstler, hinter Uhlmann die Gorillas vom Schutzdienst. Es waren mittlerweile die frühen Morgenstunden angebrochen und alle Anwesenden zeigten große Ermüdungserscheinungen. Doch dem Verhandlungspoker wurde ein plötzliches Ende bereitet. Einer der Gorillas zog eine russische Militärpistole aus der Jacke und legte sie als letztes Argument unter Uhlmanns beharrliches NEIN auf den Tisch. Als Kind einer Dissidentenfamilie war ich von der tschechischen STASI schlimmeres gewöhnt und zeigte mich unbeeindruckt. Den fünf Mädels von den Fallen Angels war das allerdings etwas zu viel. Sie fürchteten um das Leben ihres Tourneeveranstalters, packten mich am Kragen und schleiften mich kreischend aus dem Saal heraus. Heute ist Herr Uhlmann ein angesehenes Mitglied der Stadtverwaltung Rudolstadt, der internationalen Gästen beim Festival die Hand schüttelt und diese großzügig an der Gastfreundschaft der Stadt und des Festivals teilhaben lässt.

Prognose: Werden eines Tages die Etats vom WDR, MDR, NDR, HR, BR und Deutschland Radio noch mehr zusammengestrichen, dann werden die Künstlergagen nicht mehr durch die Mitschnitte zu finanzieren sein. In dieser wirtschaftlich schweren Zeit kann es auch sein, dass die Stadt Rudolstadt durch zurückgehendes Steueraufkommen ihren Kulturetat zurückfahren muss und dann wird es dem Festival an die Substanz gehen. Die drei Booker des Festivals haben viele Leichen im Keller, weil sie jahrelang viele kompetente Kulturschaffende ausgegrenzt und beleidigt haben. Wenn es dem Festival mal schlecht gehen sollte, werden sie nicht auf eine breite Welle der Solidarität bauen können, um das Festival auch in schweren Zeiten zu halten. Es ist an der Zeit, dass sich in Deutschland rechtzeitig weitere Folk- und Weltmusikfestivals als Alternative zum Rudolstadt-Kartell etablieren und endlich Wettbewerb aufkommt. Das wird aber nur möglich sein, wenn die öffentlich-rechtlichen Sender sich nicht einseitig nach Rudolstadt orientieren. Einfluss auf eine Dezentralisierung zu nehmen, wäre z.B. die Aufgabe eines Dachverbandes. Dieser ist aber fest in Händen derer, die ohnehin in Rudolstadt das Sagen haben.

Doch lassen Sie mich noch einmal zu Christian Ludwig – dem Irland-Mogul – zurückkehren. Von ihm geht eine weitere wichtige Seilschaft im Folk-Filz aus. Nachdem Carsten Linde das TIFF an mich übergeben hatte, war die Freude des Christian Ludwig groß. Endlich wähnte er sich am Ziel seiner Träume, die Lokomotive TIFF voll vor den Werbekarren seines aus Gaeltacht Irlandreisen, Fáilte Irlandversand, Irland Journal und Folker gezimmerten Kartells spannen zu können. Es wurde mir das auf den ersten Blick verlockende Angebot gemacht, die grafische und redaktionelle Arbeit am Festivalprogramm aus der Hand zu geben und sie in die qualifizierten Hände von Profis zu übergeben. Doch damit hätte



CELTIC

Buch- und Reiseservice

Bulmannstr. 26, 90459 Nürnberg, Tel.: 0911/450974-40, Fax: 0911/450974-10 (Laden- und Versandadresse)

IRLAND - SCHOTTLAND - WALES

Wir führen aus allen drei Ländern: Reiseliteratur – Landkarten - Videos Romane in deutscher und englischer Sprache Musikbücher - Bildbände Fachliteratur, auch über die keltische Kultur Poster - Kalender - Whiskies Tee - Shortbread - Parfumes CDs - MCs - Musikvideos Schmuck - Blechschilder - Pubspiegel Gläser - Wasserkrüge und vieles mehr

> Fordern Sie kostenlos an: Irland-Bücherliste Schottland-Wales-Bücherliste Musikliste (CDs; MCs usw.) Whisk(e)y-Liste



ich die einzige in Deutschland noch nicht gleichgeschaltete Folkpublikation von Rang eliminiert und habe dankend abgelehnt. Auch auf den mitreisenden Werbestand des Folk-Filzes und die daraus resultierenden Einnahmen habe ich in meinem zweiten Jahr als Festivalveranstalter verzichtet. Doch der schlaue Fuchs Ludwig kam quasi durch die Hintertür doch rein. Er gab seine Broschüren einfach einem anderen mitreisenden Stand mit.

Da Christian Ludwig also offensichtlich eine irische "Package-Tour" als ein unerlässliches Promotionmittel betrachtet, hat er seit 2001 alles auf eine Karte gesetzt und dem Irish Spring Festival (abgekürzt IS) seine uneingeschränkte Solidarität erklärt. Seitdem ist dieses Imitat des TIFF die meist beworbene Irish Folk Tournee im Irland Journal und Folker. Kein Wunder, wird doch die Künstlerauswahl und Tourneeleitung von Axel Schuldes, dem Chefrezensenten des Irland Journals vorgenommen. Nicht nur mich sondern auch andere CD-Produzenten beschleicht dabei ein ungutes Gefühl. Macht es Sinn, CDs noch ans Irland Journal zu schicken, wissend, dass diese von einem Mitbewerber rezensiert oder unter den Tisch fallen gelassen werden, was sicherlich die viel elegantere Maßnahme ist? Und der andere Seilschaft-Kumpel Rainer Zellner und Booker des IS schreibt als Bluegrass Experte für den Folker. Und wenn es beim Festival in Rudolstadt um diese Musikrichtung geht, dann ist auch seine Agentur immer mit von der Partie. Siehe dieses Jahr die Lynn Morris Band. Wäre Christian Ludwig ein ernsthafter Journalist, würde er sich dies auch fragen. Und warum greift Mike Kamp als Herausgeber des Folkers nicht ein? Ist er denn völlig ermattet oder entmachtet? Als ich vor ca. einem Jahr einen offenen Leserbrief zum Abdruck im Folker an Kamp, Ludwig und CvD Michael Kleff schickte, wurde dieser ohne Angabe von Gründen unterdrückt.

Bevor das IS überhaupt zum ersten Mal auf Tournee gegangen war, wurden unter völliger Vernachlässigung von journalistischer Redlichkeit und kritischem Blick Vorschusslorbeeren verteilt, wie

Phish Polk Pestival of

man es noch nie erlebt hat. Der rote Teppich, der für die erste IS Tournee ausgefahren wurde, übertraf locker den, den ich zum zehnjährigen Jubiläum des SPDCF bekommen hatte. Obwohl lückenlos alle beim IS '01 auftretenden Künstler entweder schon beim TIFF oder SPDCF gespielt hatten, wurde das IS den Lesern als die sensationelle Alternative angepriesen. Genützt hat es dem IS trotzdem nichts. Es zog eine unglaubliche Blutspur durch die Veranstalterlandschaft. Die dreiwöchige Tour besuchten gerade so viele Zuschauer wie das TIFF allein bei den vier Terminen in der Schweiz hat!

Was ist die Lehre daraus? Der Folker und das Irland Journal haben nicht nur ihre werbliche Durchschlagskraft, sondern auch ihre Glaubwürdigkeit in Sachen Irish Folk verloren. Sie können wie manche andere Medien kein Tourprojekt, keine Künstlerkarriere zum Erfolg "biegen". Also braucht man darin auch nicht mehr zu inserieren! Es ist zum Fenster hinausgeworfenes Geld.

Weitere Lehre ist, dass die Folkfans kritischer und auch informierter sind, als es sich Christian Ludwig und seine Kumpane haben träumen lassen. Der Booker des IS Rainer Zellner hat es, ehrlich wie er ist, in seinem Folker-Interview sogar zugegeben. "Wir wollen uns nicht um jeden Preis unterscheiden". Doch was die Fans beim TIFF oder SPDCF schon gesehen und abgefeiert haben, dafür geben sie unter einem anderen Titel nicht noch einmal Geld aus. Das Irish Folk Publikum unterscheidet sich also offensichtlich von dem, das Riverdance und die zahlreichen irischen Tanzshow-Imitate kritiklos besucht.

Hätte das TIFF und SPDCF über Jahre hinweg wichtige Aspekte irischer Kultur vernachlässigt oder bewusst ausgeklammert, wäre es enorm wichtig gewesen, dass sich eine Agentur dieses brachliegenden Potentials angenommen hätte. Dieses neue Festival hätte eine eigene Identität und damit auch Ausstrahlungskraft gehabt. Nicht nur für die Zuschauer, sondern vor allem auch für die

Prich Politicatival of

Medien. Abgesehen von der gleichgeschalteten Folkpresse hätten auch andere Medien über das IS berichtet, die wirklich etwas für den kommerziellen Erfolg einer Tournee bewegen können. Eine teuere Lehre für Christian Ludwig und seine Kumpane vom IS. Jetzt sitzen sie nicht nur auf der Verantwortung für erhebliche Verluste der örtlichen Veranstalter, sondern auch auf einer vierstelligen Anzahl von Festivalprogrammen, die auf der Tour nicht abgesetzt wurden. Jetzt wird das alte Festivalprogramm wie Sauerbier im Irland Journal als Dreingabe beim Kauf eines Abos oder eines Fáilte-Artikels angeboten. Noch schlimmer ist aber der Schaden, der dem Image irischer Kultur allgemein zugefügt wurde. Wenn ein hochtrabendes Festivalprojekt floppt, dann fällt ein negativer Beigeschmack leider auf den gesamten Musikstil.

Die örtlichen Veranstalter haben daraus ihre Konsequenzen gezogen. Obwohl Rainer Zellner und Axel Schuldes versucht haben, alle Veranstalter des TIFF in ihr Lager zu ziehen, waren es 2001 nur drei, die sich auf das Experiment eingelassen haben. Nach den Ergebnissen der ersten Tournee war es 2002 nur noch ein Einziger. Nicht nur bei Schuldes/Zellner, sondern auch bei Christian Ludwig trat Ernücherung ein. 2002 gab es beim Irish Spring keinen mitreisenden Werbestand mehr. Das Renommée des für die deutschirischen Beziehungen so wichtigen Irland Journals ist durch die Doppelrolle von Axel Schuldes als CD-Rezensent und Tourneeleiter als auch künstlerischen Leiter des IS belastet. In Irland gilt er als der wichtige Mann für Rezensionen in Deutschland. Dadurch sind die irischen Plattenfirmen und auch die Künstler von ihm und seiner Meinung abhängig. Durch Gefälligkeitskritiken kann er gegenüber seinen Mitbewerbern Pluspunkte sammeln. Und die Künstler, die Rainer Zellner touren lässt, werden durch gezielte Rezensionen aufbereitet. Und nicht nur dort! Durch seine super Connection zum Folker wimmelt dieser nur mit Features von Zellners Künstlern. Man sieht es auch aktuell an der Coverstory von Cara Dillon. Demnächst ist die auch bei der Matinee der Liedersänger des WDR. Derweil seit 2 Jahren alle meine Mitschnittanfragen an den Chef der Volksmusikredaktion des WDR entweder wegen mangelnden Finanzen ablehnend oder überhaupt nicht mehr beantwortet werden, sind Axel Schuldes und Rainer Zellner mit dem IS gut dabei.

Weiterhin fischt Axel Schuldes aus seinem Briefkasten die interessanten neuen Bands heraus und leitet die heißen Tips an den "großen Irlandexperten" Zellner weiter, der selber keinerlei Sozialisation in Sachen irische Kultur hat. Er war ja nicht einmal in Irland. Gruppen wie Dervish, die er als Feigenblatt für seine Irlandkompetenz vorschiebt, lernte er ausgerechnet beim TIFF

kennen! Statt dass Christian Ludwig als Herausgeber und Verleger diesen Augiasstall gründlich ausmistet, macht auch er "Kulturpolitik" im selben Stil wie seine Schäfchen.

Im April dieses Jahres fand die Verfilzung der Szene einen vorläufigen Höhepunkt. Jetzt ist Christian Ludwig auch noch der zweite Vorstand des ProFolk e.V. geworden! Eine Gewaltenteilung unter Institutionen, die sich gegenseitig kontrollieren oder sich zumindest kritisch den journalistischen Spiegel vorhalten sollen, kommt somit noch mehr zum Erliegen. Christian Ludwig hat jetzt auch über ProFolk e.V. Zugriff auf das Tanz & Folkfest in Rudolstadt als Werbemedium für sein Irland-Imperium. Er wird sich dafür in seinen Blättern auch entsprechend revanchieren. Über den ProFolk e.V. macht er zudem für die Folkszene allgemein die Vorgaben und sitzt am Tisch mit den öffentlich-rechtlichen Anstalten. Gegen ihn als im ProFolk e.V. organisierter Künstler aufzumucken, kann bedeuten, in der deutschen Folkpresse nicht mehr vertreten zu sein oder beim jährlichen Schaulaufen der Szene in Rudolstadt zu fehlen. Das Beste, was Christian Ludwig für die deutsche Folkszene machen könnte, wäre, von diesem Amt zurückzutreten und den Platz für eine/n unabhängigen Kandidaten/in frei zu machen. Arbeit hat er auch so schon genügend am Hals, so dass ich mich ohnehin frage, wo er denn noch Zeit für ProFolk herholen will? Als Reiseveranstalter ist er wirklich der Beste und daher buche ich auch heute noch die Flüge für die TIFFund SPDCF-Künstler über ihn. Doch die ProFolk-Arbeit sollte er jemandem überlassen, der mehr von der Musikwirtschaft versteht und auch Zeit mitbringen kann.

Um den Anschein einer journalistischen Ausgewogenheit und profunden Recherchearbeit zu wahren, wurde neulich der Folker-Mitarbeiter Christian Rath beauftragt, eine Übersicht über alle existierenden Package Tourneen für den Folker (siehe Juli/August Ausgabe) zu verfassen. Weil ich zwei Festivals plus das Liebhaberprojekt "Celtic Halloween" veranstalte, werde ich darin als der böse "Monopolist" dargestellt. Und das ausgezeichnet von den Leuten vom Folk-Filz, die ein ungleich größeres Monopol aufgebaut haben!

Man könnte die Zustände in Deutschland aber auch ganz anders deuten. Die von mir veranstalteten Festivals und die dazugehörigen Programmhefte gehören zu den wenigen unabhängigen Produktionen, die es in der deutschen Folkszene noch gibt. Und ich werde dafür sorgen, dass es so bleibt!

Petr Pandula

Haben wir die beste Auswahl an FOLK- UND WELTMUSIK-Schallplatten / CD's in ganz Süddeutschland? Einfach mal reinkommen, anrufen oder bestellen! Raspar-Sauser-Inhaber: Richard Illig . Rosenbadstr. 5 91522 Ansbach - Tel 0981 / 1 39 70 Fax 0981 / 1 48 99 Wir sind jetzt im Internet unter www.kaspar-hauser-buchladen.de

10







GERALDINE MACGOWAN Reconciliation

"A moving and fine album, oozing with substence and style" (Colm O'Hare in Hotpress, Irl) MMR CD 1003



GERALDINE MACGOWAN Til the morning comes

Another great collection of songs by the golden voice of Dublin MMR CD 1007



GERALDINE McGOWAN Timeless

Awarded by HOT PRESS fourth best trad. Album of the year!!!

MMR CD 1029



BRIAN O'CONNOR Come west along the road

on flute and whistle

A milestone in Irish instrumental music

MMR CD 1013



Celtic Waves (Double CD) Surfing the Ocean of Tradition

Two CDs for the price of one! Various artists, 100 minutes of the very best Celtic Music MMR CD 1028



THE IRISH FOLK FESTIVAL '01 Mad for trad

A superb compilation of so far unreleased tracks. One of our bestsellers.

MMR CD 1034



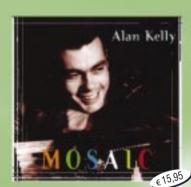
The Irish Folk Festival 2002 A hiast from the nast

Discover the magic of very new and very old Irish music and song! MMR CD 1036



Alan Kelly Out of the Blue

The more traditional side of Ireland's leading piano accordion virtuoso

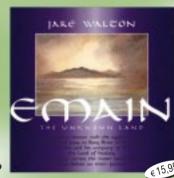


The more progressive side of Ireland's leading piano accordion virtuoso



Alan & John Kelly Fourmilehouse

"A stunning duet album!" The Wall Street Journa



Jake Walton Fmain Mystic Celtic music



Slide The Flying Pig "One of the best albums of 2001!"

Menge	Bestellnummer		
	MMR CD		

MAGNETIC MUSIC RECORDS – Ihr kompetenter Fachhändler für keltische Musik Planie 22 · 72764 Reutlingen · Germany · Tel. 07121/478605 · Fax 07121/478606 e-mail: info@magnetic-music.com

Vorname/Name:		

PLZ, Ort:

E-Mail

Datum: Unterschrift:

Ich bestelle oben aufgeführte CDs gegen Rechnung zu den aktuellen Versandbedingungen: Ab 3 CDs porto- und verpackungsfrei, darunter wird ein Versandanteil 3.- berechnet. Auskünfte über Direktlieferung in die Länder der Europäischen Union erhalten Sie über unsere Service-Hotline: 07121/478605

Straße:

Nicht alle CDs unseres Labels passten auf diesen Flyer. Sollten Sie auch Interesse an Bands haben, die Sie bei einer unserer Tourneen gesehen haben, kontakten Sie uns.

JAKE WALTON & ERIC LIORZOU

Celtic myths on hurdy gurdy and guitars



Irland wäre nicht Irland, wenn es nicht ein großes Herz für die anderen keltischen Länder und ihre herausragenden Musiker hätte. Und so kommt es ab und zu vor, daß diese auf die Lokomotive Irish Folk Festival aufspringen dürfen, um endlich mal vor dem großen Publikum zu spielen, das sie verdienen. Dieses Jahr ist es Jake Walton, der Godfather kornischer Singer/Songwriter, meisterlich begleitet von einem der Magier der bretonischen Fest Noz Musik. Das Duo formt pan-keltische Elemente zu einer musikalischen Einheit, die dem Tourmotto "a blast from the past" auf den Leib maßgeschneidert ist.

Jake Walton ist ein Künstler, der auch ohne große Gesten einen tiefen Eindruck hinterläßt. Der Grund dafür ist einfach. Seine Lyrik

und Musik sprudeln und wirken aus der Tiefe keltischer Mythologie und Mystik. Er ist ein Märchenerzähler, der uns mit seinen Liedern in das Wunderland von "Emain" entführt, in der irischen Mythologie das Land der Heilung. Im Folkrevival der siebziger Jahre war Jake einer der musikalischen Urväter, der die keltische Mythologie als Inspiration entdeckt und in eine glaubwürdige künstlerische Aussage umgesetzt hat. Und das lange vor der New-Age-Welle! Und auch jetzt nach ihrem Ende ist der stille Künstler aus Cornwall seinem subtilen und lautmalerischen Stil treu geblieben.

Die Hurdy Gurdy, oder auf gut Deutsch Drehleier, ist ein mittelalterliches Borduninstrument, das in dem schillernden Instrumentarium der keltischen Musik zu den Raritäten gehört. Und Jake ist einer der führenden Drehleier-Spieler. Es ist nicht nur ein akustisches sondern auch ein optisches Spektakel, den Künstler mit der rechten Hand die Drehleier wild kurbeln und mit der linken flink über die Tasten gleiten zu sehen.

Eric Liorzou ist einer der Folkpioniere der Bretagne. Seit bald drei Jahrzehnten spielt er bei der legendären Fest Noz Gruppe Bleizi Rouz und sorgt dort mit Gitarre und Mandola "für den Rhythmus bei dem jeder mit muß". Die Drehleiermelodien seines langjährigen Freundes Jake treibt er mit der Mandola synkopenhaft voran oder pickt sie unisono virtuos mit. Wie ein Schwarm wilder Bienen lassen uns die beiden Jigs & Reels um die Ohren fliegen. Mit lautmalerisch gepickten Gitarren und ihren sanften, tiefen Stimmen bringen sie auch unsentimentale Zuhörer zum Träumen.







Original Irish Folk Musik und Original Irish Stout sind eine gelungene Kombination. Deshalb ist Beamish Irish Stout auch in diesem Jahr wieder einer der Hauptsponsoren des Irish Folk Festivals 2002. Unter dem Motto "A blast from the past" werden die Musiker die Tradition des Irish Folks aufleben lassen.

BEAMISH Granter IRISH STOUT

Gegenwart

Vertrieben wird Beamish Irish Stout über die Scottish & Newcastle Deutschland GmbH, eine Niederlassung der drittgrößten Brauerei Europas. Auf den Websites www.beamish.ie oder www.scottish-and-newcastle.de erhält man weitere Informationen: Zum Beispiel bietet die deutsche Website einen Gastrolink. Hier kann man mittels einer Suchmaschine erfah-

ren, in welchen Pubs das Stout angeboten wird. Desweiteren findet man Möglichkeiten zum download von Bildschirmschonern, die Bestellung von Merchandise Artikeln oder vieles mehr rund um die Biere und Brauereien.



Qualitäts-Check um 12:45 Uhr

Beamish Irish Stout ist das einzige Stout, welches ausschließlich in Irland gebraut wird. Wie vor über 200 Jahren werden noch heute die gleichen Zutaten verwendet und die Qualität wird täglich um 12:45 Uhr vom Braumeister getestet. Nur wenn er seine Zustimmung gibt, dürfen die Fässer die Brauerei verlassen. So wird die Authentizität gewährleistet und das Stout bleibt immer ein Original.

Tradition

Die Brauerei Beamish & Crawford entstand 1792 durch die Partnerschaft von William Beamish und William Crawford. Gemeinsam kauften sie eine alte Brauerei in der Cramer's Lane im irischen Cork, die noch heute ein Teil der Braustätte ist. Zu jener Zeit war diese Brauerei, die bereits seit 1615 bestand. die Älteste in ganz Irland. 1722 wurde hier erstmals von Ralph Harwood ein dunkles, kräftiges Bier gebraut – der Ursprung des Stouts – das Getränk, dem es bestimmt war, das Nationalgetränk der Iren zu werden. Innerhalb der ersten 15 Jahre stieg die Stoutproduktion von jährlich 12.000 auf 100.000 Fass an. Beamish & Crawford entwickelte sich zur damals größten Brauerei Irlands und wurde im Jahre 1865 umgebaut und modernisiert. Bereits 1901 ging die Gesellschaft an die Börse und sechzig Jahre später, 1963, wurde die Brauerei abermals umfassend modernisiert. Im Laufe der folgenden Jahre wurde die Kapazität erhöht sowie die Brau-technologie verbessert. Durch das kontinuierliche Bestreben, seinen Kunden den höchstmöglichen Standard an Qualität und Geschmack zu bieten, wurde Beamish & Crawford zu seinem 200 jährigen Jubiläum, 1992, als erster irischen Brauerei das Gütesiegel ISO 9002 verliehen. Durch Firmenübernahmen befindet sich Beamish & Crawford seit 1995 im Besitz von Scottish & Newcastle, Edinburgh.



Thish folk festive (°°



ALAN KELLY **BAND**

Trad's hottest ticket



Was ist ein Steinway, den man sich vor den Bauch schnallt? Richtig – ein Pianoakkordeon. Und Alan Kelly ist ein Künstler, der mutig genug war, nicht nur das Gewicht, sondern auch die Bürde dieses Instrumentes zu stemmen. Warum denn? Das Pianoakkordeon hatte in der irischen Szene, wie es auf schön Neudeutsch heißt, kein gutes "Standing". Wurden darauf doch vorwiegend schmalzige Evergreens von Herren in Tweedhosen mit viel Pomade im schütteren Haar zum Tanztee gespielt. Alan hat dieses Instrument mit Imageproblem wieder emanzipiert. Auf seinem Debutalbum "Out of the blue" führt er es wieder in den Schoß der Tradition, indem er mit einer erlesenen Auswahl an Jigs, Reels und vor allem Polkas glänzt. Das alles mit einer Eleganz gespielt, die begeistert, verblüfft und das Tanzbein stimuliert. Die langsamen Stücke hingegen verströmen eine tiefe Melancholie und Besinnlichkeit.

Kaum hatte Alan die Vorurteile mit diesem Geniestreich hinweggewischt, bastelte er schon daran, seinem Instrument eine neue

Zukunft zu erringen. Das zweite Album "Mosaic" wartete mit gewagten Arrangements auf, die traditionelle Themen progressiv umsetzten. Das Album ist in der Tat ein buntes Mosaik aus südamerikanischen Grooves und jazzigen Einsprengseln, ja sogar ein Bläsersatz wird bemüht, um die guten alten Tunes in einem neuen Licht erstrahlen zu lassen. Die Fachpresse lag Alan Kelly schon wieder zu Füssen. The Irish Times beschrieb die Live-Ausstrahlung als: "a brilliantly talented, effortless and exuberant performance", derweil New York's Irish Voice ihn "in league with the best piano accordionists in the world" rühmte.

In der Musik ist es manchmal wie im Sport. Was wäre das größte Fußballgenie ohne die richtige Mannschaft? Und so hat sich Alan Kelly mit Begleitmusikern umgeben, die ihm die besten Steilvorlagen geben. An der Gitarre Frank Kilkelly, der dem TIFF-Publikum kein Unbekannter ist. Seiner Zeit hat er z.B. den Sänger Seán Keane beim Irish Folk Festival begleitet. An der Flute und Tin Whistle ist Alans Bruder John zu hören. Wie es sich für Brüder gehört, sind die zwei Kellys absolut eingespielt und aufeinander abgestimmt. Im Sommer dieses Jahres haben die Brüder ein gemeinsames Album Namens "Fourmilehouse" veröffentlicht. Es ist der Musik ihrer Grafschaft Roscommon gewidmet. Das Album stürmte in vielen Städten Irlands an die Spitze der Folkcharts. Die New York Times schrieb. ..What a stunning duet album these brothers have given us..." Und die Irish Times hob das intuitive Verständnis hervor, das nur durch jahrzehntelange Übung erreicht werden kann. Da auch Frank Kilkelly bei den Aufnahmen zu "Fourmilehouse" beteiligt war, kann man davon ausgehen, dass das TIFF Publikum etliche Stücke daraus zu Gehör bekommen wird. Last but not least gehört zur Band Charlie Foley, der für die tiefen Töne am Bass verantwortlich ist. Charlie spielt regelmäßig in einer afro-kubanischen Salsa Band, was seine Art, irische traditionelle Musik zu begleiten, interessant einfärbt. Er setzt seine Basslinien unglaublich punktiert und swingend ein, was das Tanzbein oder zumindest die Handflächen zum Mitklatschen stimmuliert.





Cead míle fáilte!

Ein Klick und Du bist in Irland!



Irish-Net.de - die große Informations- und Buchungsplattform für Irlandfans. Hier finden Sie alles was das Herz begehrt:

- Deutschlands größtes Irlandforum mit unzähligen Tipps von Irlandbesuchern
- ein Travel-Center für Ihre Onlinebuchung
- eine Datenbank mit den tollsten Irlandkatalogen
- private Cottages f
 ür den eigenen Urlaub
- großes Folkforum
- und viele, viele Informationen

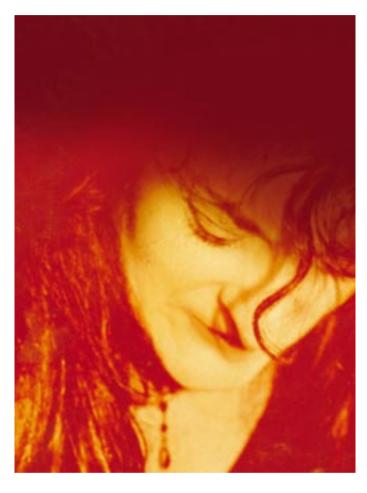


Denk nicht, Du kannst dieses Jahr leider nicht nach Irland. Du kannst IMMER nach Irland.de!



GERALDINE MACGOWAN & FRIENDS

Timeless Irish Songs



Dass ein Lied die Zeit anhalten und dem Zuhörer ein winziges Stück Ewigkeit schenken kann, wird gerne als ein kleines Wunder empfunden. Und Geraldine MacGowan kann diesen wundersamen Augenblick auf ein ganzes Konzert ausdehnen. Ihre Stimme und ihre Auswahl an "Timeless Irish Songs" machen genau die Mischung aus, die uns Zeit und Raum vergessen lässt. Hat das vielleicht damit zu tun, dass Geraldine aus Irland stammt? Denn als der Herr die Zeit erfand, hat er bekanntlich den Iren davon eine besonders große Portion gegeben. Geraldine nimmt ihr Publikum auf eine Zeitreise der musikalischen Art mit. Sie führt es an genau die interessanten Stellen, wo es zwischen gestern und heute knistert. Im Repertoire finden sich Lieder von zeitgenössischen Songwritern, die das Irland von gestern zum Thema haben.

Daneben stehen traditionelle Lieder, die das Irland von morgen heraufbeschwören. Geraldine MacGowan hat sich ein Leben lang nicht um Trends und Moden gekümmert. "In" und "Out" sind für sie keine Kriterien. Sie ist einfach sie selbst und das seit 28 Jahren Bühnenleben. Angefangen hat alles in den 70er Jahren mit der legendären Gruppe OISIN, deren Frontfrau sie zehn Jahre lang war und mit der sie sechs Alben eingespielt sowie weltweit über 1000 Konzerte gegeben hat. Dabei hat sie mit Größen wie Paul Brady, Davy Spillane, Steve Cooney, Paddy Glackin und Anne Conroy zusammengearbeitet.

16

Für ihre drei bisherigen Solo-CDs "Reconciliation", "´til the morning comes" und "Timeless" bekam sie weltweit überschwengliche Kritiken. Angesagte Musiker wie Michael McGoldrick oder Kai Wingenfelder von Fury in the Slaughterhouse wirkten dabei als Studiomusiker mit. "´til the morning comes" wurde von dem englischen Weltmusik Magazin "Folkroots" zu einer der besten zehn irischen Produktionen des Jahres '97 nominiert. Vom größten irischen Musikmagazin "HOT PRESS" wurde das nachfolgende Album "Timeless" unter die zehn besten trad CDs des Jahres '99 gewählt. Und das auf Nr. 4! Vor zwei Jahren wurde Geraldine bei den Irish Music Awards für "best female Folk" nominiert. Nach einer dreijährigen Pause ist Geraldine endlich wieder in D und CH zu hören. Begleitet wird sie von Shane McGowan an der Gitarre und dem ex-Oisin Flöter und Keyboarder Brian O'Connor.

Brian O'Connor

Master of Irish flutes and whistles

Brian O'Connor gehört zu den kreativsten und virtuosesten Künstlern, die die irische Musikszene hervorgebracht hat. Seine Spielweise hat einen hohen Wiedererkennungswert. Unter Tausenden von hervorragenden Tin Whistle- und Holzquerflötenspielern würde man ihn raushören können. Was macht denn Brian's Stil so einmalig? Die Mehrheit der irischen Flötenspieler verziert die gespielten Töne mit den Fingern. Brian setzt ungewöhnlich oft seine Zunge und Atmung ein, um Verzierungen zu gestalten. Diese Mischung zwischen "fingering" und "tonguing" schafft einen exaltierten Staccato-Stil, der dem Zuhörer durch Mark und Bein schneidet. Zudem scheint Brian über ein unerschöpfliches musikalisches Vokabular zu verfügen, das er kreativ einsetzt, um die auf Wiederholungen aufgebaute irische Instrumentalmusik so abwechslungsreich und unterhaltsam wie möglich zu gestalten. Brian überrascht seine Zuhörer immer wieder aufs Neue, wie es z.B. auch bei den besten Jazzmusikern der Fall ist. Sie können "stundenlang" über ein Thema improvisieren und ihm immer wieder neue Aspekte abringen. Wenn Brian so richtig auf Betriebstemperatur kommt, überbläst er seine Flöten und entringt

Vielseitigkeit ist aber seine Stärke. Es sind nicht nur die extrem virtuos gespielten Jigs & Reels, sondern auch die Slow Airs, wo Brian seinen Zuhörern ans Herz langt. Es sind der schmelzige Ton und sein sowohl mit der Atmung als auch mit den Fingern erzeugtes

Vibrato, die den Kern der langsamen Stücke enthüllen. Zudem ist Brian auch ein versierter Keyboardspieler. Nicht viele irische Künstler können einen persönlichen Brief des Stepdance Hexers Michael Flatley vorweisen. Als Michael Flatley Brian's Solo-CD hörte, war er so bewegt, dass er an Brian schrieb: ..."This is just a quick note to say thank you ever so much for your CD "Come West Along The Road".



Prich Polic Featival or

It really has become one of my favourite discs" ... "As soon you record the next one let me know as I'd really hate to miss it"...

Brian O'Connor ist kein Autodidakt, sondern hat das Flötenspiel von seinem Vater Dessie überliefert bekommen. Dessie war in ganz Irland respektiert und ein Weggefährte vom Dudelsack-Übervater Seamus Ennis. Aber auch der frühen Chieftains. Als Dessie bei einem tragischen Unfall starb, waren es Seán Potts und John Kelly von den berühmten Chieftains, die sich um den jungen Brian gekümmert haben. So bekam Brian eine 1A-Ausbildung in der Kaderschmiede der irischen Folkmusik schlechthin. Das hinderte ihn aber nicht daran, mit einigen jungen Musikern zu experimentieren und schon in den 70er Jahren die erste Hip-Hop Version einer irischen Melodie zu veröffentlichen. Die Single wurde auf U2s eigenem Label produziert und erreichte sowohl die Top Ten der irischen als auch der englischen Charts.

In der Dubliner Szene traf Brian auf Geraldine MacGowan, die ihn zu den berühmten OISIN holte. Brian war gut zehn Jahre lang Mitglied bei OISIN und nahm mit der damals sehr erfolgreichen und international tourenden Band Platten auf. Nach dem Ende der Gruppe blieb Brian als Einziger ununterbrochen an Geraldines Seite und gab mit ihr seitdem mehr als 600 Konzerte und spielte bei allen ihren Alben mit. Anfang der achtziger Jahre siedelte Brian nach Deutschland um, da er die räumliche Nähe zu den Spielorten auf dem Kontinent suchte. Dabei traf er seine Frau Sabine. Er lebt mit ihr und zwei Kindern im malerischen Marburg.

Brian's Zuzug nach Deutschland war für die deutsche Irish Folk Szene ein Segen. Sie gewann einen echten Mentor, der eine wichtige Vorbildfunktion und Schrittmacherrolle übernahm. So wirkte Brian bei Aufnahmen vieler in Deutschland ansässiger Gruppen mit oder verstärkte diese live. Der vorläufige Höhepunkt seines Schaffens ist die Zusammenarbeit mit dem berühmten niederländischen Choreografen Ben van Cauwenbergh. Brian, Aaron, Noel und Bernd von der Gruppe MIDNIGHT COURT schrieben zusammen den Soundtrack zum modernen Ballet "Irish Soul". Die Produktion wurde inzwischen mehr als 50 mal im Staatstheater Wiesbaden aufgeführt und wurde von über 50.000 Menschen gesehen. Ab 2003 gastiert das erfolgreiche Ballett im Theater Darmstadt und geht auf Gastspielreise.

Shane McGowan

Master guitar player



Thish Polk Pestival or

Nein, wir haben es hier nicht mit dem Frontman der berühmtberüchtigten Pogues zu tun. "Unser" Shane ist deutlich jünger und seine Vorliebe liegt nicht auf den fetzigen Gassenhauern, sondern eher auf der Begleitung von filigranen Songs und virtuoser Instrumentalmusik. Shane ist ein "Sligo man" und hat Zugang zur irischen Folkmusik über seinen Vater bekommen, der einer der renommierten Flute-Spieler aus

Sligo ist. Shane lernte zunächst von seinem Vater die Flute und entdeckte die Gitarre erst später. Dass er zunächst als Melodiespieler aktiv war, hat auf seine Entwicklung als Begleitmusiker einen wichtigen Einfluss genommen. Er weiß ganz genau, wie der Fluss eines Jigs oder Reels verläuft, auf welche Betonungen es in der Melodieführung eines jeden Tunes ankommt und in welcher Tonart er gesetzt ist. Mit seiner Gitarrenbegleitung arbeitet er dies äußerst kreativ und vor allem rhythmisch aus. Auch ist er in der Lage, alle Tunes auf der Gitarre zu picken, was in der Tat als die Krönung des irischen Gitarrenstils gilt.

Shane hat schon in vielen irischen Spitzenensembles geglänzt. Dazu gehören z.B. "At The Racket" aus Sligo, der junge Super-Piper Leonard Barry oder die Dance Show RAGUS von den Aran

Islands. Bei der Music Network Tour, die alljährlich das irische Kulturministerium veranstaltet, war er dieses Jahr einer der vier dafür ausgesuchten Virtuosen, die mit Schwerpunkt auf Musik der Grafschaft Sligo in vielen irischen Städten und Gemeinden aufspielten. Die Jungs von SLIDE und Shane sind dicke Freunde, was sicherlich bei der Schlusssession positiv zur Geltung kommen wird.



GERALDINE MacGOWAN & Friends

Timeless Irish Songs Tour 2003

- 17.1. Kaiserslautern Kammgarn
- 18.1. Hockenheim Pumpwerk
- 21.1. Bonn Brotfabrik
- 22.1. Heiligenhaus der Club
- 23.1. Koblenz Cafe Hahn
- 24.1. Leer Zollhaus
- 25.1. Wernigerode Kongreßzentrum
- 28.1. Darmstadt Halb Neun Theater
- 30.1. Freiburg Jazzhaus
- 31.1. Tübingen Sudhaus
- 01.2. Garmisch-Patenkirchen Kongreßzentrum U1
- 02.2. Dietmannsried Festhalle
- 03.2. Ingolstadt KKB Neue Welt
- 04.2. München Muffathalle
- 05.2. Lauf Dehnberger Hoftheater
- 06.2. Trier TUFA
- 07.2. Korschenbroich Aula der Realschule
- 09.2. Achim Kulturhaus Kasch
- 11.2. Eckernförde Rathaussaal
- 12.2. Kiel Kulturforum
- 13.2. Hildesheim Vier Linden
- 15.2. Singwitz Kesselhaus
- 27.2. CH-Schaffhausen Kammgarn
- 02.4. **Greven** Hotel Hoeker Hof
- 09.4. **Langenau** Fisherman's Cafe 10.4. **Waldshut-Tiengen** Stadtscheune

er Leonard Barry oder die Dance Show RAGUS von den Aran



3 Cent/min



SLIDE

A powerhouse quartet



Die Musiker von SLIDE erinnern an junge Windhunde auf der Rennbahn. Sie können es nicht erwarten, bis sie losgelassen werden, um dem Hasen nachjagen zu können. Kaum auf der Bühne, schon geht die wilde Hatz auf die irische Tradition los. Die vier jungen Burschen haben eine verdammt gute Nase dafür, lang vergessene Traditionals im Dickicht der Vergangenheit aufzuspüren und mit ihren gegen den Strich gebürsteten Arrangements gehörig abzustauben.

Ihre Musik lebt von wilden, schnellen Schnitten, wie sie Filmemacher bei Videoclips verwenden. Hier werden Jigs, Reels, Polkas, Slides und Eigenkompositionen quer durch alle Tonarten und Rhythmen gejagt. Manche Einleitungen werden in Zeitlupe gespielt, andere wieder im Zeitraffer. Manches wird über- anderes unterbelichtet. Der Zuhörer wird verblüfft, aber der musikalische Zusammenhang erleidet dennoch keinen Filmriß. Obwohl nur zu Viert, erschaffen sie ein Klanglabyrinth, in das sie den Zuhörer hineinlocken, herumführen, Spannung schüren und am Ende des Stückes befreiend auflösen. Traditionelle Gefilde verläßt die Band, wenn es zu Liedern kommt. Éamonn und Daire sind beide Singer/Songwriter. Sie schreiben und singen vom Irland hier und heute, aber wohlgemerkt gespielt auf traditionellen Instrumenten.

SLIDE machten Ende letzten Jahres viel Wind um sich, als die Leser des Irish Music Magazine sie zum "best trad newcomer of the year" gewählt haben. Man munkelt, daß die weiblichen Leser fast zu hundert Prozent für die gut aussehenden Burschen gestimmt haben. Denn würde es im Irish Folk Boygroups geben, dann wären SLIDE gewiß ganz vorne dabei. Aber auch so sind sie derzeit das Beste, was Irland an Talent zu bieten hat. Nicht nur als Gruppe, sondern auch als Solisten sind die vier Youngsters hochdekoriert. Aogán Lynch an Concertina und Whistle wurde 1999 vom irischen Fernsehen zum "young trad musician" gewählt. Daire Bracken an

der Fiddle und Gesang war Gründungsmitglied von DANÚ und begeisterte bereits das Irish Folk Festival Publikum 1999 als Begleiter von Niamh Parsons. Éamonn de Barra gewann 2000 den "young trad musician" Award. Er ist ein Multiinstrumentalist, der Flute, Whistle und Klavier virtuos beherrscht. Zudem ist er gefragter Studiomusiker z.B. bei Donal Lunny und Moya Brennan von Clannad sowie Mitglied der Gruppe "Sessions from the hearth". Mick Broderick gilt als einer der energiegeladensten Bouzouki Spieler. Er hat mit den ganz Großen der Branche gespielt und aufgenommen, wie z.B. Bill Whelan, dem Komponisten von Riverdance.

Sind SLIDE "the next traditional supergroup?" The Irish Folk Festival hat die Antwort parat.





SHOWBANDS Eine schillernde Ära der irischen Musikgeschichte – von Gabriele Haefs



Clipper Carlton

Ganz ehrlich - wann haben wir uns zuletzt Namen wie Clipper Carlton, the Miami oder the Hoedowners auf der Zunge zergehen lassen? Haben wir sie uns überhaupt auf der Zunge zergehen lassen, oder haben wir eher nie einen Gedanken an die Existenz von Gruppen mit diesen - fürs heutige Ohr - ziemlich schwachsinnigen Namen verschwendet? Bei den meisten ist wohl letzteres der Fall, höchste Zeit also, einen Moment an sie zu denken. Die Gruppen mit den Kirmesnamen haben schließlich eine Epoche der irischen Musikentwicklung geprägt, die 50er und 60er Jahre, die große Zeit der irischen Showbands.

Showbands, dieser Name klingt wie Las Vegas light oder Samstagabend in Ballybunion, und mit dieser Assoziation liegen wir ganz richtig. Die Showbands spielten zwischen Belfast und Skibbereen überall in Irland, wo eine passende Halle stand, sie machten Show und Musik, wie der Name schon sagt. Die typische Showband war mit folgenden Instrumenten ausgestattet: Bass, Trompete, Posaune, Klavier, Saxophon und Schlagzeug - aber eben auch Gitarre, Tin Whistle und Akkordeon. Dazu gab es den Sänger (ganz selten eine Sängerin), der als Publikumsmagnet brillieren musste. Die typische Showband spielte die Hits des Tages nach, den größten Erfolg hatte, wer die Vorbilder am perfektesten nachahmte - das klingt heute absurd, war damals aber eine geniale Notlösung. Schallplatten waren teuer und selbst in Großstädten oft nur schwer zu bekommen, LPs konnte sich kaum jemand leisten. Irland galt nicht als lukrativer Markt, die Schallplattengesellschaften machten sich deshalb einfach nicht die Mühe, ihre Produkte auch dort in den Handel zu bringen - was sich durchaus rächen konnte: Brendan



Der "irische Elvis" Brendan Bowyer mit dem Original Elvis Presley

Bowyer coverte Elvis Presleys "Kiss me quick" mit solchem Erfolg, dass die Originalfassung in aller Eile auch in Irland auf den Markt gebracht wurde - zu spät, alle Welt kaufte die Version des "irischen Elvis" (dass die Plattenfirmen aus solchen Fehlern lernten und verstärkt auf den irischen Markt drängten, trug dann mit zum kläglichen Ende der Showband-Welle bei). Die Dixies dagegen machten mit Verkaufshits wie "Peggy Sue", "Rave on" und "It doesn't matter anymore" den Namen Buddy Holly in Irland erst bekannt. Die staatlichen Rundfunksender spielten nicht die Musik, die junge Leute hören wollten, was blieb, waren Radio Luxemburg und später die englischen Piratensender, spätabends zu hören, unter teilweise katastrophalen Empfangsbedingungen. Die "echten" Künstler kamen nur selten nach Irland - doch die Showbands lockten zu ihren besten Zeiten Tausende an, auch mitten in der Woche. auch in verschlafenen Nestern in den Midlands. Sie reisten aber auch in bescheidenem Maße, in die irischen Ballungsräume in Nordengland, nach London, in die USA (sogar nach Las Vegas), und



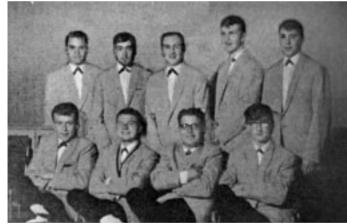
The Dixies

in einigen Fällen traten sie für die britische Armee in Deutschland auf. Unterwegs schnappten sie neue Impulse auf und teilten ihr Wissen in Irland dann freundlich mit dem dortigen Nachwuchs. Nicht nur dort übrigens. Eileen Reeds, die ihre Gruppe The Cadets in militärische Uniformen kleidete, beriet nach einem Auftritt einen jungen Sänger namens Mick Jagger in Garderobenfragen. Brendan Bowyer von der Royal Showband, genannt der "irische Elvis", gab Paul McCartney den Rat, mit seiner Gruppe Beatles noch durchzuhalten, sie könnten ja doch irgendwann mal Erfolg haben. Showbandmitglieder vertraten Irland beim Grand Prix, damals, als Irland noch nicht auf den Sieg abonniert war: Sandie Jones von den Dixies sang 1972 zum ersten und einzigen Mal den irischen Beitrag in irischer Sprache ("Ceol an Ghrá", zu einer Zeit, in der in Irland nur selten in normalen Konzerten Lieder auf Irisch zu hören waren). Andere Grand Prix-Teilnehmer waren Sean Dunphy (der immer mit einem Fuß in der Ballad Group-Szene stand), Joe Dolan oder Dickie Rock. Als Butch Moore von der Capitol Showband mit "Walking the Streets in the Rain" den 6. Platz ersang, wurde das in Irland wie ein nationales Fest gefeiert. Butch Moore tat sich übrigens später mit der traditionellen Sängerin Maeve Mulvany zusammen, die ihn bei einer Session in O'Donoghue's Ronnie Drew vorgestellt hatte, so eng waren die Berührungspunkte zwischen den verschiedenen Szenen. Der erste Showbandmusiker übrigens, der von den Coverversionen abwich und für seine Band eigene Stücke schrieb, war Phil Coulter von der Capitol Showband (Bandmitglied Des Kelly wurde übrigens später Manager von Planxty), von dem bereits 1964 ein Kollege sagte: "Wenn er so weitermacht, kann er irgendwann einen Evergreen schreiben",



Eileen Reid and the Cadets

was ihm mit "The Town I Loved So Well" inzwischen zweifellos gelungen ist (doch auch Phil Coulter machte, bis er so weit war, den kleinen Umweg über den Grand Prix, und auch Stücke wie "Puppet on a String" oder "Congratulations" können als Evergreens gelten, wenn sie auch gar nichts Irisch-Folkiges an sich haben). Die Capitol Showband veröffentlichte neben Aufnahmen klarer Showbandmusik auch Lieder wie "The Streets of Baltimore" (das von Johnny McEvoy gecovert wurde) und brachte mit "Black Velvet Band", einer Nummer, die seit langem vor allem mit den Dubliners assoziiert wird, 1967 eine der meistverkauften irischen Singles aller Zeiten auf den Markt. Die Royal Showband machte das Stück "Come down from the mountains, Katie Daly" populär, das vor allem deutsche Irish Folk Epigonen gern spielten, weil es so schön traditionell klang und die Dubliners es trotzdem nicht im Repertoire hatten, und kaum jemand merkte, dass es Bandmitglied Tom Dunphy selber geschrieben hatte.



The Monarchs

Showbands, die durch die USA tourten, stellten fest, dass dort von ihnen irische Balladen erwartet wurden, wie die Clancy Brothers sie dort populär gemacht hatten, also nahmen sie Stücke wie "Kevin Barry" und "The merry ploughboy" in ihr Repertoire auf, spielten sie dann auch in Irland, was dort wieder zum Nachahmen reizte zu denen, die sich auf diese Weise inspirieren lassen, gehören neben den Dubliners Einzelsänger wie Danny Doyle (eher er zum kitschigen Schlagersänger mutierte) und Johnny McEvoy, der heute eher stromlinienförmige Unterhaltung für die ganze Familie bietet, der um 1966 aber wirklich mit Stücken wie "Muirshin Durkin" wie ein frischer Wind durch die irische Rundfunklandschaft fegte - und der es sich deshalb leisten konnte, auf Sean Nós-Traditionen zurückzugreifen und gleich auf die erste, wegen "Muirshin Durkin" überaus gut verkaufte EP, die Totenklage "An bonnán buí" zu setzen. Weil sie in Irland so ungefähr die einzigen waren, die das ganze Land mit Live-Musik versorgten, war ihr

Repertoire ein buntes Gemisch aus allen Stilen, die das Publikum vielleicht hören wollte, vom Walzer bis zu Jazzanklängen, und dazu gehörte auch Folk, so, wie dieser Begriff vor 40 Jahren gefüllt wurde. Viele Mitglieder von Showbands kamen aus Familien, in denen traditionelle Musik gespielt wurde. (So ein Fall war Michael Coppinger von der Royal Showband, ein überaus fähiger Akkordeonspieler, der in seiner Freizeit in der Sliabh Rua Ceilidh-Band Jigs und Reels spielte und es immer schaffte, auch einige ins Repertoire seiner Showband einzuschmuggeln). Sie hatten sich davon abgewandt, weil diese Musik in den 50er Jahren einfach kein Publikum fand, und weil eben nur Showbands die Chance hatten. mit Musik ihren Lebensunterhalt zu verdienen – doch damit retteten sie einen Teil der traditionellen Musik durch diese bösen Jahre, inspirierten jüngere MusikerInnen - und bekannte Showbands boten, als sich in den 60er Jahren die Lage ein wenig besserte, neuen Musikern die ersten Auftrittsmöglichkeiten. Es klingt heute unvorstellbar, doch selbst eine inzwischen legendäre Band wie Sweeney's Men profitierte von der Hilfsbereitschaft der Showbands. Bei einem Reunionkonzert in Galway erinnert Sweenev-Mann Andy Irvine sich 35 Jahre später an ihre Auftritte als Pausenfüller für Showbands: Betrunkenes Publikum, miese Akustik, die meisten Showbands kamen mit zwei Mikrofonen aus, ein lautes für den Leadsänger, ein leises für die Bässe. Die Pausenfüller erreichten aber in einem Konzert oft zwei- oder dreitausend Zuhörer, von denen manche auf den Geschmack kamen; insofern haben die Showbands beim irischen Folk-Revival eine oft ignorierte, aber ungeheuer wichtige Rolle gespielt.

Nicht nur beim Folk-Revival übrigens, sondern in der Entwicklung der irischen Musikszene überhaupt: Rory Gallagher begann seine musikalische Laufbahn bei der Impact Showband, Van Morrisons erste Gruppe waren die Monarchs – die neben Elvis-Nummern auch das dramatische Lied "Boolavogue" über den Aufstand von 1798 im Repertoire hatten - Henry McCulloughs Weg führte von den Showbands über Sweeney's Men zu Paul McCartneys Wings, der Saxophonist Keith Donald gehörte zuerst zur sehr erfolgreichen Showband Freshmen und später zu den ebenso erfolgreichen Moving Hearts, die nun wirklich nichts Showband-artiges mehr an sich hatten, Oliver Barry, ehemals Manager diverser Showbands. arbeitete sich über die Wolfetones zu Michael Jackson hoch, und Arty McGlynn, der seine ersten Auftritte als Gitarrist der Showband The Plattermen hatte, liefert wieder einen Beweis dafür, dass die Showbands für die Entwicklung der Folkszene Großes geleistet haben. Doch so eine Grundausbildung in der Showbandschule lässt sich noch anders nutzen als zum Sprung in die Rock- oder Folkkarriere - auch Irlands ehemaliger Premierminister Albert Reynolds begann seine strahlende Laufbahn als Showbandmann!

Falls jetzt jemand auf den Geschmack gekommen ist – viele interessante, witzige und skandalöse Anekdoten über die Showbands stehen in dem Buch: Send' em home sweatin'. The Showband Story, von Vincent Power, Mercier Press, Cork, 2000, 430 Seiten, Preis: 12,99 (irische Pfund, in Euro nicht angegeben)



Dickie Rock and the Miami Showband

"hrigh Nolk Festival" "hrigh Nolk Festival" "hrigh Nolk Festival"

SCHRÄGE TÖNE AUS IRLAND

oder Irland im Wandel - von Rüdiger Hinrichs

Einmal nach Irland...so richtig erholsamen Urlaub verbringen...den hektischen Alltag hinter sich lassen... Ja, das wünschen sich viele von Ihnen. Und die meisten werden in Irland wohl auch das finden, womit ihnen in den vielen Hochglanzbroschüren diverser Reiseveranstalter mit schwelgerischen Worten der touristische Mund wässrig gemacht wird. Soviel vorab.



Radeln in Connemara

Aber: es gibt auch das "andere" Irland! Das Irland, das nicht in das Bild der "heilen Traumwelt" passt. Irland hat sich innerhalb weniger Jahre vom europäischen Armenhaus zu einer Nation entwickelt, deren Wirtschaftswachstum fast alles in den Schatten stellt, was wir innerhalb Europas kennen. Mit derzeit rund 4% Arbeitslosigkeit (Stand Juli 2002) steht die Grüne Insel konkurrenzlos an der Spitze innerhalb der EG. Der "Celtic Tiger" genannte Wirtschafts-Boom hat sich in weniger als 10 Jahren gegen alle Widerstände durchgesetzt.

Sicher – dies hat in Irland vieles zum Besseren gewendet. Die marode Landwirtschaft wurde mittels Zuschüssen aus den EG-Geldtöpfen vor dem langsamen Tod gerettet. Es wurde mächtig investiert in den Bildungssektor vor allem in den Bereichen IT. Neue Straßen wurden gebaut, um die irische Infrastruktur zu verbessern. Und es wurde immens viel Geld für die Tourismus-Werbung investiert! "Irland – die Grüne Insel" konnten wir überall lesen

Und die Touristen strömten tatsächlich fortan auf die Insel. Sie fanden genau das vor, was sie zuhause im eigenen Land so schmerzlich vermissten. Saubere Luft, freundliche und zuvorkommende Menschen, die sich noch über die "Gäste vom Kontinent" freuten (das war immerhin etwas Neues!), preisgünstige B&Bs und auch die schönen alten strohgedeckten Irish Cottages, die man noch mit dem offenen Kamin oder (schon etwas "luxuriöser") mit dem "Stanley"-Ofen beheizen musste, um die Feuchtigkeit aus dem Haus zu vertreiben. Und Irland war "ruhig und fast menschenleer"! Ja, das war Irland vor noch gar nicht so vielen Jahren... Und heute? Was ist geworden aus dem "Paradies für die hektik-gebeutelte Kontinental-Seele"? Um es kurz vorweg zu nehmen: ich möchte Ihnen Irland als Reiseziel nicht ausreden! Aber Sie sollten vor Ihrer Reise doch besser erfahren, was Sie dort erwarten "kann"

Zum Beispiel der Ring of Kerry. Eine (Alb-)Traumstraße der Welt. Warum reisen gut 70% aller Irlandurlauber (vornehmlich aus

Europa und Amerika) ausgerechnet in die Grafschaft Kerry im Südwesten der Insel? Warum konzentriert sich eine wahrlich geballte Menschenladung in den Sommermonaten (Mitte Mai bis Mitte September) auf Orte wie z. B. Killarney? Na klar! Weil da doch der "Ring of Kerry" ist! Jene sagenhafte Panorama-Traumstraße, die den absolut schönsten (?) Teil Irlands umrundet! Waren Sie schon einmal in der Hauptsaison in Killarney? Ja? Na dann wissen Sie wohl nur zu gut, was den unbedarften Touristen dort erwartet: Eine Großparkplatz verseuchte Touristen-Falle ohnegleichen! Es gibt dort wirklich alles: vor allem viele(!) Menschen, völlig überfüllte Pubs, hektisch umtriebige Andenkenverkäufer und Verkehrsstaus! Aber was es dort am meisten hat: Reisebusse! Und diese setzen sich in schöner Regelmäßigkeit Tag für Tag immer in einer Richtung in Bewegung auf die Tagesrundfahrt um den berühmten "Ring of Kerry". Es ist nichts Besonderes, wenn Sie an nur einem Tag bis zu 400 Busse an sich vorbeifahren sehen.

Wehe dem Individual-Urlauber, der sich dem Herdentrieb widersetzt und versucht, mit dem Mietwagen oder per Fahrrad auf der gleichen Straße unterwegs zu sein! ... und dann auch noch entgegen dem unendlichen Strom von Reisebussen. Alles läuft "wie am Schnürchen". Etappenziele werden von den Bussen "just in time" angesteuert. Kurzer Fotostopp, und weiter. Zeit ist Geld. Zeit hat dort zwar keiner mehr, aber dafür wird dort viel Geld verdient, sehr viel Geld! Oder haben Sie nach langem Suchen in den Irland-Katalogen endlich Ihr Traum-Schnuckel-Cottage "direkt an der Panoramastraße Ring of Kerry" gefunden? Kommentar überflüssig, oder? Ist das "Ihr" Irland, wie es Ihnen stets vor Ihrem inneren Auge erscheint? Sicher nicht.

Aber Killarney steht nicht stellvertretend für ganz Irland! Dies muss an dieser Stelle ganz klar gesagt werden. Und ich möchte den Iren, die durch den Tourismus ihr täglich Brot verdienen, auch nicht die Butter vom selben nehmen. Dennoch kann man dort – wenn auch im Extremen – feststellen, was sich in Irland generell verändert zu haben scheint: Irland geht es finanziell hervorragend! Und wie überall, wo viel Geld verdient wird, ändert sich auch das Sozialverhalten der Menschen untereinander. Leider!

Die Zeiten, wo man noch die Iren in ihrer stoischen Ruhe und Gelassenheit an der Steinmauer lehnend ein Schwätzchen miteinander haltend beobachten konnte, sind wohl ein für allemal vorbei. Kaum jemand hat noch Zeit füreinander. Die Männer sind fast alle berufstätig und fahren mit ihren durch die Bank finanzierten Neuwagen morgens früh zur Arbeit. Und die Mehrzahl der einst als "Heimchen am Herd" lebenden Frauen schicken ihre Kinder morgens zur Schule, und dann gehen sie selbst noch einem Teilzeitjob nach,



Vor McDonalds ist kein Gebäude sicher

bis sie spätnachmittags wieder nach Hause kommen, um das Dinner für die Familie zuzubereiten. Ja, das Leben hat sich verändert in Irland. Heute muss sich kaum ein Ire und keine Irin mehr darum sorgen, ob es morgen etwas zu essen gibt. Man bekommt heute alles, wenn man Geld hat – und das zeigt

man dann auch gern. Ein neues Auto (oder auch zwei), ein größeres Haus, man geht öfter zum Essen aus. Den (meisten) Iren geht es heute gut und das sei ihnen nach all den Jahrzehnten voller Entbehrungen auch gegönnt, ohne Zweifel!

Ich denke aber, hier ist der schlimmste Wandel in der irischen Gesellschaft vonstatten gegangen: Bis vor wenigen Jahren hat man in

Irland seine Mitmenschen nach "menschlichen" Maßstäben beurteilt. Heute schauen viele mehr auf die monetären "Argumente". Das ist sehr bedauerlich! Wo viel Licht ist, da ist bekanntlich auch viel Schatten. Niemals zuvor gab es derart viele Kapitalverbrechen in Irland wie heute. Tendenz: zunehmend. Jugendliche konsumieren (z. T. "harte") Drogen, es gibt mittlerweile den Modetrend "Joy-Riding" (Autoklau, um mit den Fahrzeugen "just for fun" rumzugurken, und diese dann mehr oder weniger schrottreif irgendwo abzustellen). Und viele Jugendliche sind "cool". Fast, wie bei uns zu Hause.

Aber: Es gibt auch noch das "schöne, alte Irland"! Irland, das Land, wo man abends im gemütlichen Pub bei einem Pint "Irish Stout" dem Klang von irischer Folklore lauscht. Lächelnde, vertraut anmutende Gesichter, Leute, die viel miteinander zu reden haben... die Welt bleibt draußen. Irland, mit seinen "Fourty shades of Green", den einsamen Traumstränden, den kuscheligen Cottages, und mit alten Männern, die noch täglich mit dem Boot rausfahren, um nach ihren Fischnetzen zu schauen. Ja, dieses Irland existiert immer noch! Man muss nur wissen, wo es zu finden ist.

Und auch Sie, verehrter Leser/verehrte Leserin, können dieses "alte Irland" noch finden. Dazu sollten Sie entweder in die Mitte der Insel reisen, oder an die äußerste Westküste. Zum Beispiel dahin, wo die Orts- und Straßenschilder in gälischer Sprache geschrieben sind: in die "Gaeltacht"-Gebiete. Es gibt heute noch vier große Gaeltacht-Gebiete: Die westliche Dingle-Halbinsel, Connemara und West-Galway (einschl. der Aran-Inseln vor der Küste von Co. Clare), Nordwest-Mayo und große Teile der Grafschaft Donegal. Es sind gerade diese Gebiete, wo sich noch die alten Kulturen und Bräuche weitgehend erhalten haben. Es sind zumeist auch die am schwächsten besiedelten Gebiete Irlands. Hier finden Sie wirklich noch das so oft genannte "Rural Ireland", das "ländlich-fotogene" Irland. Nicht von ungefähr liegen hier, in den Rückzugsgebieten derjenigen irischen Familien, die sich dereinst nicht dem Druck der herrschenden Großgrundbesitzer zur Emigration nach Amerika, Australien

oder Schottland beugten, die kulturellen Urzellen Irlands. So ist es nur verständlich, dass auch die Folklore noch heutzutage hauptsächlich in diesen Gebieten lebendig gehalten wird. Viele der



Naturerlebnis Glenveagh

Musiker, die u.a. auch schon bei den vergangenen "Irish Folk Festivals" auftraten, kamen und kommen aus diesen Gegenden, wie z.B. der legendäre Micho Russell (Doolin, Co. Clare), Clannad (Gweedore, Co.Donegal) sowie andere bekannte Folkgrößen wie etwa Enya, Altan, Damp in the Attic, usw... Hier in den Gaeltacht-Gebieten scheint die Zeit tatsächlich noch um einige Jahre hinter dem "Jetzt und Hier" zurückgeblieben zu sein. Natürlich leben die Menschen dort schon lange nicht mehr in kleinen strohgedeckten Cottages und fahren nicht mehr mit dem Eselkarren durch die Landschaft. Aber es hat sich doch noch viel Traditionelles erhalten, abgesehen von der alltäglichen Umgangssprache, dem Gälisch. Wenn Sie die Gaeltacht-Gebiete bereisen, werden Sie fast überall in den Singing-Pubs noch die alten Seán-Nós-Gesänge



This hold restivates the hold restivates

hören, die gesanglich dargebotenen Erzählungen aus längst vergangenen Zeiten. Die Jigs und Reels klingen heute fast noch so, wie damals, wenngleich viele Songs heute etwas schneller gespielt werden, als früher ... in der gemütlichen alten Zeit. Derzeit "verirren" sich noch immer nur verhältnismäßig wenige Touristen



Land der Regenbogen

26

in diese meist etwas abgelegenen, teilweise menschenarmen Gebiete Irlands. Und das ist wohl auch gut so... denn ansonsten, so befürchte ich, würden auch dort schon bald Verhältnisse eintreten, wie sie seit dem touristischen Boom im Südwesten der Grünen Insel herrschen. Möge dies der Heilige St.Patrick zu verhüten wissen!

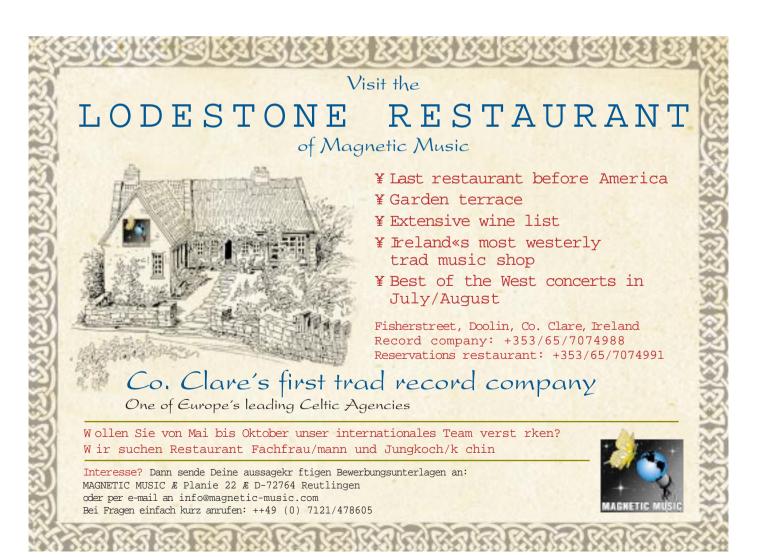
Irland ist kein kulturelles Museum, beileibe nicht! Dennoch kann man sich den Reizen des "Alten", der traditionellen Kultur, sowie dem immer noch weitverbreiteten Charme der irischen Bevölkerung nicht entziehen. Immerhin hat uns Irland vor langer Zeit erst das Christentum nahegebracht. Ja genau! Der Heilige St.Patrick sowie einige seiner überzeugtesten Mönche (z.B. der Heilige Columban) haben die Lehren Gottes auf ihren vielen weiten Reisen erst auf den Kontinent gebracht. Es wäre hier aber zu



Irisches Feriendorf von der Stange

umfangreich, wenn ich darauf näher einginge. Dafür gibt es schließlich die einschlägige Literatur. – Ach ja: Literatur... Kennen Sie ein Land, das so viele bedeutende Literaturgrößen hervorgebracht hat, wie Irland? James Joyce, Oscar Wilde, Jonathan Swift, Samuel Becket, William Butler Yeats, Brendan Behan... Die Reihe ließe sich noch lange fortsetzen. Es muss also etwas dran sein, dass Irland als eine der großen "Kulturschmieden" Europas, ja der ganzen Welt gilt. Auch heute noch! Nicht zuletzt der Riesenerfolg der irischen Stepptanz-Shows wie z. B. "Lord of the Dance", "Riverdance" und wie sie alle heißen, legt dafür ein klares Zeugnis heutiger Zeit ab. Auch Musik-Events wie z. B. weltweite Konzerte von "U2", "Altan" oder auch das seit vielen Jahren regelmäßig stattfindende "Irish Folk Festival" beweisen, dass die irische Kultur immer noch lebendig ist und sich ständig weiterentwickelt.

Dabei bildet gerade das "Irish Folk Festival" eine gelungene Brücke zwischen "Alt" und "Neu". Sie haben heute die Möglichkeit, diese interessante Gratwanderung "lebendig" mitzuerleben, und wer weiß: Vielleicht bekommen Sie ja dabei Lust, bald mal (wieder) nach Irland zu reisen... Tun Sie's! Irland ist weiterhin ein sehr schönes Reiseziel... auch in Sachen Folkmusik.



SEHR GEEHRTER HERR BONGO

von Ralf Sotscheck

Die irische Rock-Kapelle U2 ist unbekannter, als man denkt. Als Bassist Adam Clayton vor einer Weile sturzbetrunken durch Dublin fuhr und von einer Polizeistreife angehalten wurde, schnauzte er den Beamten an: "Ich bin eine Berühmtheit in dieser Stadt." Der Polizist kannte ihn aber nicht und wollte ihm den Schlüssel abnehmen. Clayton gab Gas, doch dank eines mittelgroßen Polizeieinsatzes wurde er gefasst und angeklagt. Der Richter fragte ihn: "U2? Ist das nicht diese nordirische Tanzgruppe?" Das wurmte Clayton mehr als der Befehl des Richters, sich schriftlich bei dem Beamten zu entschuldigen.

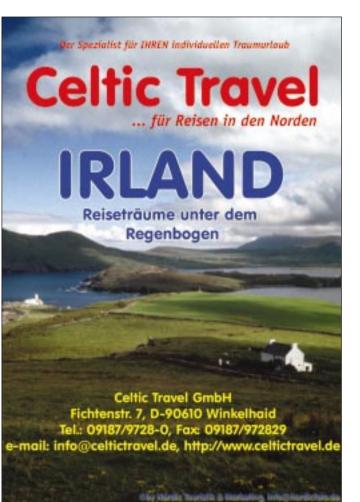
Bei den Simpsons, jener wunderbaren gelbköpfigen US-Zeichentrickserie, bei der U2 einen Gastauftritt hatte, sammelt Clayton Löffel und sagt ständig: "Wenn ich meine Löffel nicht hätte, wüsste ich nicht, was ich tun sollte." Sänger Bono hingegen langweilt Homer Simpson mit Müllproblemen: "Die Abfallbeseitigung ist eine Frage, die jeden von uns berührt."

Bono ist ein Gutmensch. Ob er während des Krieges von einer sicheren Bühne in den USA aus in Sarajevo anruft und den Leuten alles Gute wünscht, ob er mit dem Schnellboot an der Küste von Sellafield landet und gegen die Atomanlage protestiert, oder ob er südsamoanische Guppys vor dem Aquariumtod retten will – Bono ist stets auf der politisch korrekten Seite. Dabei ist er immer der bescheidene Junge geblieben, der in einer Nord-Dubliner Schule im Chor gesungen hat. "Wir waren noch nie cool, wir waren immer heiß", sagt er. "Die Iren sind wie Italiener, die sich nicht richtig kleiden können, wie Jamaikaner, die nicht

tanzen können." Und Bono wie Caruso, der nicht singen kann? Aber sind sie überhaupt Iren? Im Februar gewann U2 bei den Brit Awards den Preis für besondere Leistungen auf dem Gebiet britischer Musik. Bis dato war die Gruppe stets in der internationalen Kategorie angetreten. Was war geschehen? Tony Wadsworth, der Vorsitzende der Jury, sagte: "Sie singen auf englisch und haben im Vereinigten Königreich einen Plattenvertrag angenommen." Gut, sollen die Briten sie ruhig für sich reklamieren. Um ihre eigene Musik muss es ja schlimm bestellt sein.

Bono, der auch unter der Dusche das Kreuz trägt, das ihm der Papst geschenkt hat, spricht ungern von seinem eigenen Leiden. Er ist gegen Wein allergisch. "Wenn ich Wein trinke", sagt Bono, "bekomme ich rote Augen. Deshalb trage ich eine Sonnenbrille. Außerdem verliere ich die Stimme und schlafe an den merkwürdigsten Orten ein." Schickt dem Mann kistenweise Spätburgunder!

Vor kurzem hatte Bono von Captain Beefheart gehört, jenem Altmeister der schrägen Rockmusik, der vor langer Zeit beschlossen hatte, sich aus dem Geschäft zurückzuziehen. Bono, immer auf der Suche nach einem Opfer, das sich bewohltätern lässt, schrieb an Don van Vliet, wie der Captain im wirklichen Leben heißt: Ob er nicht mal bei U 2 mitsingen wolle? Gerne könne er auch als Vorgruppe bei einem U 2-Konzert auftreten. Captain Beefheart antwortete: "Sehr geehrter Herr Bongo, ich weiß nicht, wer Sie sind, aber bitte schreiben Sie mir nicht mehr."





The heigh Wolk Festival of the height Wolk Festival of the heigh Wolk Festival of the heigh Wolk Festival of the heigh Wolk Festival of the height Wolk Festival of the height Wolk Festival of the heigh Wolk Festival of the height Wolk Festival of the height Wolk Festival of the height Wolk

WILLST DU ZUM VOLKSTANZ – BLEIBE ABSTINENT von Ralf Sotscheck

Der Ire ist trinkfreudig, rauflustig und verfällt unweigerlich in Gesang, wenn er genug intus hat. So lautet iedenfalls das Klischee über die Bewohner der Grünen Insel. Offenbar ist es aber gar kein Vorurteil, wenn man dem irischen Gesundheitsminister Micheál Martin glauben kann, "Überall trinken sie, sind andauernd betrunken, und Kampftrinken ist ein ganz besonderes Phänomen", sagte er angeekelt. "Wir dürfen uns nicht länger etwas vormachen, sondern müssen der Realität unseres nationalen Alkoholproblems fest ins Auge sehen." Deshalb rief er eine Abstinenzkampagne ins Leben, die vor allem auf Jugendliche abzielen soll. 1.9 Millionen €uro hat die Trockenheitsbotschaft bisher gekostet. Das Geld hätte er besser in ein zünftiges Gelage angelegt. Die Kampagne blieb jedenfalls völlig wirkungslos, weil sie offenbar von Greisen konzipiert wurde, die sich verzweifelt um das bemühen, was sie für die Sprache der Jugend halten. Die Internet-Seite, die sie entworfen haben, heißt "Cool Choices". Sie enthält das Feld: "Willst du high werden?" Wer es in der Hoffnung auf ein paar Tips für den korrekten Drogenkonsum anklickte, erhält den Ratschlag, sich eine Briefmarkenkollektion zuzulegen. Auch das Sammeln von Telefonkarten sei empfehlenswert. Man könne in der Freizeit freilich auch Fliegenköder zum Angeln basteln. Davon soll man high werden? An anderer Stelle auf der Website wird vor der Trunksucht mit Hilfe eines Cartoons gewarnt, das aus den fünfziger Jahren stammen könnte. Ein anständiges Mädchen mit hochgeschlossenem Kleid und Pferdeschwanz späht durch ein Kneipenfenster und sieht ihre kurzberockte Freundin bechern. "Wie kann sie nur, wir

wollen morgen doch tanzen", denkt sie entsetzt. Es kommt, wie es in der Vorstellung des geriatrischen Zeichners kommen musste: Am nächsten Tag beim Volkstanz stürzt die Freundin aufs Parkett und röhrt: "Whoo...aahh!" Merke: Willst du zum Volkstanz, bleibe abstinent

Um der Botschaft Nachdruck zu verleihen, hat die Regierung Prominente angeheuert – allerdings nur das B-Team: Mikev von der Gruppe Boyzone, der Fußballer Jason Sherlock, die Ansagerinnen des staatlichen Fernsehens RTE und die britische Mädchenband Atomic Kitten. Die tritt auch bei RTE in einem Fernsehwerbespot gegen Alkohol auf. Gleichzeitig rühmen sich die Girls auf dem Musiksender MTV, dass sie jede freie Minute damit verbringen, sich in ihrer Stammkneipe volllaufen zu lassen. Ein neues Bandmitglied wählten sie danach aus, wer von den Bewerberinnen am meisten saufen konnte. "Die Band Atomic Kitten", hämte ein Teenager, "war eine außergewöhnliche Wahl für eure Sache." Es ist das gleiche, als würde Rudolf Scharping für die Friedensbewegung werben. Das einmütige Urteil der irischen Jugend lautet denn auch: "Die Kampagne ist Scheiße. Sie ist eine Beleidigung der Intelligenz von Teenagern." Die Internet-Seite ist inzwischen geschlossen. Wer sie anklickt, erhält die Mitteilung: "Wir haben viele Rückmeldungen auf unsere Seite bekommen. Deshalb wird sie neu konstruiert." Hoffentlich von Leuten unter 80.

VERGISS DEN CHINESEN NICHT, WENN DU INS THEATER GEHST von Ralf Sotscheck

Wer in Nordirland ins Theater geht, sollte künftig einen Chinesen mitnehmen, oder eine Frau. Am besten eine chinesische Frau, wegen der Quotierung. Sonst wird es das Theater bald nicht mehr geben. Das Kulturamt in Belfast, das solche Veranstaltungen sponsert, hat einen Fragebogen entworfen, der von den Geldempfängern ausgefüllt werden muss. Schließlich geht es nicht darum, irgendwelche Kulturprojekte zu fördern, sondern sie müssen eine soziale Aufgabe erfüllen – zum Beispiel Minderheiten einbeziehen.

Die vom Kulturamt finanzierten Projekte sollen die Zusammensetzung ihres Publikums in Prozentzahlen auflisten. Gefragt wird nach Frauen, Chinesen, Indern, Juden, pakistanischen Moslems, Zigeunern, Afrikanern und Anderen. Bei Frauen ist es einfach. Die kann man diskret am Eingang zählen, jedenfalls ungefähr. Aber woran erkennt man einen pakistanischen Moslem? Gibt es überhaupt welche in Nordirland? Bringen sie womöglich ihre Teppiche mit und beten in der Pause ein bisschen? Und wie will man Zigeuner zählen? Vielleicht anhand ihrer hölzernen Pferdewagen auf dem Parkplatz. Oder muss der Veranstalter zu Beginn der Vorstellung um Handzeichen bitten? "Alle Juden, bitte die Hand heben!" Zählen Jüdinnen doppelt, weil sie in zwei Kategorien auftauchen?

Wie hoch der Anteil von Protestanten und Katholiken ist, die ja zweifellos den Hauptanteil der nordirischen Bevölkerung ausmachen und eine konfliktreiche Geschichte hinter sich haben, will das Kulturamt nicht wissen. Oder sind die mit "Andere" gemeint? Die Sprache interessiert das Amt hingegen sehr: "Auf welche Sprachgruppe zielen Sie

ausdrücklich bei Ihrer Arbeit ab?" Die beiden möglichen Antworten sind Gälisch und Ulster-Schottisch. Was ist mit Englisch? Müssen die Chinesinnen jetzt eine neue Fremdsprache lernen?

Peter Sirr, der Direktor des Irischen Schriftstellerzentrums, sagt: "Kunst und Künstler müssen sich offenbar rechtfertigen, indem sie diejenigen ansprechen, die vom Staat im Stich gelassen werden. Dahinter steckt die Ansicht, dass ein künstlerisches Projekt gescheitert ist, wenn es nicht genügend Menschen aus bestimmten Zielgruppen anzieht." Solch ein Fragebogen mache höchstens Sinn in London oder Manchester," meint Sirr, doch Nordirland sei der am wenigsten ethnisch gemischte Teil des Vereinigten Königreiches.

Vor allem gibt es dort ein ehernes Prinzip, das noch aus den Zeiten des Konflikts stammt: "Was auch immer du sagst – sag nichts." Wahrscheinlich werden Katholiken und Protestanten deshalb künftig lieber zu Hause bleiben. Dann werden die Kulturveranstaltungen nur noch von Minderheiten besucht und sind besonders förderungswürdig.

Man kann sich die Strategie des Kulturamtes zunutze machen. Der Schriftsteller und Verleger John McGuffin aus Derry hat ein Inserat aufgegeben: Er sucht eine schwerhörige, spastische, pakistanische Moslemin, die ein Buch auf Gälisch über die Rivalität zwischen Sunniten und Schiiten im Freizeitclub der nordirischen Grenzstadt Crossmaglen schreibt. Dafür müsste das Kulturamt ein Vermögen herausrücken.

Theigh Polk Registal of

FLUSSTANZ - DIE HEIMSUCHUNG

von Ralf Sotscheck

Die Iren irrten, als sie glaubten, sie könnten die ganze Welt verseuchen und kämen selbst ungeschoren davon: "Riverdance", das grässliche Tanzspektakel, gastiert nach der Welttournee zu guter Letzt in Dublin. Der Untertitel der Show lautet: "The Homecoming". Das klingt wie "Heimsuchung", und das ist es auch.

Der Riesenerfolg des Flusstanzes habe weniger mit einem kollektiven Verlust des Urteilsvermögens zu tun, als vielmehr mit den Urinstinkten der Menschheit, meint der US-amerikanische Schriftsteller William McNeill: Der stampfende Rhythmus erinnere an den Herzschlag der Mutter, wie ihn der Fötus vernimmt. McNeills Mutter muss unter Bluthochdruck gelitten haben.

Der Musikkritiker Michael Seaver vergleicht das genau abgestimmte Hüpfen dagegen mit den Armeen Ludwigs XIV. Der Sonnenkönig ließ seine Soldaten solange drillen, bis sie die am meisten gefürchtete Truppe in Europa waren. Diesen Ruf hat heutzutage das Riverdance-Ensemble. Seaver meint, auch die Nazis hätten ihre Freude an den zähen Tänzern und Tänzerinnen gehabt.

Alles fing mit einem Pausenfüller an. Damals, 1994, als Irland wieder einmal das Eurovisions-Kampfsingen austragen musste, weil man den Wettbewerb ein Jahr zuvor gewonnen hatte, trat die Original-Flusstanztruppe auf, um die Wartezeit bis zur Punktwertung zu verkürzen. In sieben Minuten war der Pausentanz damals vorbei, und niemand ahnte, was Komponist Bill Whelan angerichtet hatte. Am nächsten Tag war "Riverdance" Gesprächsthema an den Theken

Europas, und im Vergleich zu den grässlichen Liedern, die beim Wettsingen geboten wurden, empfand man den Tanz zunächst als ganz angenehm.

Das änderte sich geschwind. Während der Schlagerwettbewerb nur einmal im Jahr stattfindet, gab es vor dem Flusstanz kein Entrinnen. In Supermärkten und auf dem Flughafen, in den Neun-Uhr-Nachrichten und in jeder verdammten Musiksendung wurde das Stück gespielt. Was lag näher, als es auf abend- und kassenfüllende Länge zu dehnen? Michael Flatley und Jean Butler sind damit reich geworden, und weil beide geldgierig sind, zerstritten sie sich und gründeten ihre eigenen Shows.

Dass man mit Geld keinen Verstand kaufen kann, beweist der Fall Flatley. Der Flachkopf ernannte sich zum "Lord of the Dance" und zog mit einer derart einfältigen Show herum, dass es einem den Atem verschlägt. Das Bühnenbild wäre selbst einer Blindenschule peinlich. Inzwischen gibt es viele Nachahmer - "Feet of Flames", "Rhythm of the Dance", "Gaelforce Dance". Ein Wunder, dass die berühmte US-amerikanische Fleischbrötchenkette noch nicht auf den Riverburger gekommen ist. Flatleys Flussgehüpfe ist schuld daran, dass die US-Amerikaner glauben, das Leben in Irland sei ein einziger langer Tanz, bei dem kräftige Bauernburschen die rothaarigen Mädels durch die Luft wirbeln, während der Leprechaun, der kleine grüne Kobold, zwischen Kleeblättern auf der Blechflöte ein Klagelied intoniert. Möge er Flatley die Beine brechen.



The light Nolli Periting Cor

IRISCHES GESUNDHEITSWESEN IM WANDEL von Mary Brosnan

Der so oft zitierte "Celtic Tiger" hat neue Kräfte entfesselt, die alle Lebensbereiche in Irland gewaltig durcheinander gewirbelt haben. In den siebziger und achtziger Jahren litt unser kleines und landwirtschaftlich ausgerichtetes Land am Rande Europas wirtschaftliche Not. Die Arbeitslosigkeit grassierte mit Raten von über 20%. Internationale Investitionen, egal in welchen Bereichen der Industrie, waren selten, Arbeitsplätze Mangelware. Vor allem die beim "Vater Staat" galten als sicher und waren daher hoch begehrt. Krankenhäuser litten unter knappen Budgets und waren personell unterbesetzt. Trotzdem gab es zu Hause für die vielen gut ausgebildeten KrankenpflegerInnen und Hebammen keine guten Berufsaussichten.

Seit den neunziger Jahren hat sich mit dem Eintreffen des so genannten "Celtic Tiger" in allen Bereichen der Wirtschaft unglaublich viel verändert.

Das Steueraufkommen und das Bruttosozialprodukt haben sich Dank reger ausländischer Investitionen vor allem in der Informationstechnologie gewaltig verbessert. Irland bekam den Spitznamen "Silicon Valley von Europa". Im Zuge der boomenden Wirtschaft hat sich der Wohlstand vieler Iren verbessert. Landkauf und Hausbau wurden angeheizt, weitere ausländische Investitionen konnten realisiert werden. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass Irland zu seinen größeren europäischen Nachbarländern aufhole und sein Image als ein bedürftiges Land, das um EU-Subventionen bettelt, ablegt.

Der plötzliche Wohlstand hat jedoch neue Probleme geschaffen. Zu wenig Arbeitskräfte und vor allem zu wenig Facharbeiter

www.Doolin-Tourism.com



Doolin ist eine besondere Ortschaft in einem ungewöhnlichen Teil Irlands. Zwischen den "Cliffs of Moher" und dem "Burren", mit Blick auf die Aran Inseln, ist Doolin berühmt als einer der bedeutendsten Orte für traditionelle Irische Musik.

Doolin hat für seine Besucher unterschiedliche Bedeutung: für manche ist es die Musik, für andere ist es einfach ein Ort grosser Schönheit und Ruhe, wo man sich erholen und die Hast und Eile des täglichen Lebens vergessen kann.

website: www.doolin-tourism.com

sind ein bisher in Irland unbekanntes Phänomen. Zudem hält die dürftige Infrastruktur nicht mit dem Boom Schritt. Dies führt vor allem in den Großstädten zu großen Verkehrsproblemen und hat mangelhafte Produktivität des Gemeinwesens zur Folge. Da Mieten und Preise für Immobilien explodierten, sind viele Menschen gezwungen, in die um die Großstädte wuchernden Trabantenviertel auszuweichen. Viele Pendler sind wegen der langen Reisezeit zur Arbeitsstelle extrem frustriert und von hohen Reisekosten belastet.

Die Wurzeln der Krankenpflege in Irland

Die Ausbildung zur Krankenschwester hat in Irland eine große Tradition. Die ersten Krankenhäuser wurden 1750 gegründet. Großen Einfluss auf die Ausbildung der Krankenschwestern und Hebammen hatten die wissenschaftlichen Erkenntnisse. wie man Krankheiten verhindert und heilt, aber auch die zahlreichen religiösen Orden, in denen die Schwestern organisiert waren, und zu guter Letzt die Erzählungen über Florence Nightingale, der berühmtesten Krankenschwester aller Zeiten. Zu Anfang des neunzehnten Jahrhunderts wurden die von den Engländern verhängten drakonischen Sanktionen gegenüber der katholischen Bevölkerung gelockert. Das hatte zur Folge, dass die religiösen Orden neue Krankenhäuser und Pflegestätten für Arme und Kranke gründen konnten. Die Krankenschwestern kümmerten sich um die Bedürftigen und richteten Ausbildungszentren für junge irische Frauen ein, die dieses Berufsbild annehmen wollten.

Die Krankenpflege wurde nicht als Beruf sondern als Berufung propagiert und die religiösen Orden waren erfolgreich, junge ausgebildete Frauen vor allem aus dem bäuerlichen Mittelstand anzuwerben. Für England und Irland erlassene Gesundheitsgesetze, die Regulierung von Abwasser und Versorgung mit frischem Wasser auf den Weg brachten, hatten sauberere, weniger für ansteckende Krankheiten anfällige Lebensverhältnisse zur Folge. Insbesondere wirkte sich dies in den Städten aus. Die durch Louis Pasteur entdeckte Sterilisation von Keimen vertiefte das Verständnis für ansteckende Krankheiten, deren Vorbeugung und Behandlung.

Derweil sich die irischen Orden darauf verlegten, das Berufsbild der Krankenschwester aus Berufung für Ordensschwestern zu propagieren, war die große Leistung von Florence Nightingale, den Beruf für kirchlich ungebundene Frauen attraktiv gemacht zu haben. Die erste Florence Nightingale Schule wurde 1860 in London gegründet und am Ende des neunzehnten Jahrhunderts hatten die meisten sich frei tragenden irischen Krankenhäuser angeschlossene Ausbildungszentren für kirchlich ungebundene Frauen, die den Beruf der Krankenschwester einschlagen wollten. Davor hatten ausschließlich Nonnen die Pflegeberufe bekleidet und sekuläres Personal wurde ihnen lediglich als Aushilfe zur Seite gestellt.

Die Ausbildung des Krankenschwesternnachwuchses trug damals die individuelle Note eines jeden Krankenhauses. Die Ausbildung mit stark reglementierter Umgebung, wo Zucht, Ordnung und Hingabe ein absolutes Muss waren, war wie eine Lehre organisiert. Die Arbeitsbedingungen waren denen in einem religiösen Orden nicht unähnlich. Individualität oder eigenständiges Denken wurden nicht toleriert. Krankenschwestern wurden darauf getrimmt, sich dem religiösen Ethos der Organisation unterzuordnen.

Aufbruch in die Gegenwart

Wie in allen Sparten des Gesundheitswesens hatte auch der Krankenpflegestand von den Errungenschaften der Forschung und Verbesserung der Gesundheit im zwanzigsten Jahrhundert profitiert. Da es zu dieser Zeit einen Mangel an Arbeitsstellen für Frauen gab, hatten die Pflegeberufe keinerlei Nachwuchssorgen. Im Jahre 1947 wurde das Gesundheitsministerium ins Leben gerufen und die sich selbst tragenden Krankenhäuser wurden zentral koordiniert. Das Berufsbild der Krankenschwester wurde akademisch entwickelt und die Ausbildung wurde vom Krankenschwesternverband – An Bord Altranais – geplant, der gegründet wurde, um gleichbleibende Qualitätsstandards zu gewährleisten.

Im Jahre 2001 wurde zwischen Pflege- und Ausbildungsverbänden ein Abkommen ausgehandelt, die Ausbildung von KrankenpflegerInnen gänzlich auf Universitätsniveau zu übertragen. Irland war eines der letzten Länder in Europa, das an der Ausbildung in Form einer Lehre festhielt. Ab 2002 werden zum ersten Mal KrankenpflegerInnen ein universitäres Pflegediplom in Folge einer vierjährigen Ausbildung erhalten. Das ist eine grundlegende Änderung des Berufes. Lehrlinge werden zu Studenten. Sie werden nicht mehr im Alter von 17 oder 18 Jahren einem Krankenhaus zugeführt, wo sie die Werte und Kultur eines Krankenhauses vermittelt bekommen. Sie sind jetzt Studenten, die praktische Einheiten in Krankenhausumgebung leisten. Sie werden weit ab von dem Klischeebild ausgebildet, eine kleine "Mutter Theresa" zu sein.

Mangel an Fachkräften - ein bisher unbekanntes Phänomen

Warum gibt es in Irland plötzlich einen Mangel an Krankenhauspersonal? Als ich Mitte der achtziger Jahre mit Hunderten anderer arbeitswilliger Frauen meine Ausbildung zur Krankenschwester abgeschlossen habe, war die Emigration für uns die einzige Alternative, um Berufspraxis zu sammeln. Meine Schule entließ jedes Semester 50 Absolventinnen und so taten es allein in Dublin weitere zehn. 46 meiner Kolleginnen - mich inbegriffen - mussten damals ins Ausland gehen, um Arbeit zu finden! Heute hat sich die Zahl der Studenten um die Hälfte reduziert, wobei sich die Stellenangebote vervierfacht haben. Kliniken sind auf zeitaufwendiger Personalsuche in ganz Europa und diese wird bis in Übersee intensiv ausgeweitet. Wir versuchen Krankenhauspersonal bis aus Indien, den Philippinen und Australien anzuwerben. Wir sind so fieberhaft auf Personalsuche, dass wir nicht einmal die Zeit haben, die Ursachen für den Personalmangel zu analysieren und warum uns dieser quasi über Nacht ereilte!

Was sind die Ursachen für den Wandel?

Wie bei jedem größeren Wandel sind es mehrere Faktoren, die Einfluss haben. Die universitäre Ausbildung der Krankenschwestern hat den Personalstand dramatisch beeinflusst, da die Auszubildenden nicht mehr zum Krankenhauspersonal gehören. Sie sind lediglich außenstehende Betrachter. Zusätzliche, bereits ausgebildete KrankenpflegerInnen müssen rekrutiert werden, um die Patienten zu versorgen und sich um die Ausbildung der jetzt universitären Azubis zu kümmern. Zudem haben sich Beamte des Gesundheitsministeriums in den neunziger Jahren im Hinblick auf den heutigen Bedarf an Personal völlig verschätzt und daher die Ausbildungsstellen drastisch reduziert. Das ging einher mit der Einschränkung der Dienstleistungspalette im Gesundheitswesen und der Schließung von kleineren Krankenhäusern.

In den letzten Jahren hat die Mobilität des Personals zugenommen. Die Gründe dafür liegen in der boomenden Wirtschaft und den besser bezahlten Jobs, die der private Wirtschaftssektor bietet. Viele KrankenpflegerInnen wechselten in die Privatwirtschaft, weil sie dort besser bezahlt werden und bessere Arbeits-

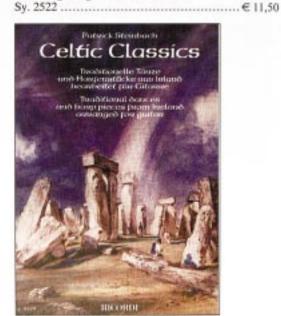


-RICORDI-

Patrick Steinbach

Celtic Classics

Diese Sammlung traditioneller Tänze und Harfenstücke, bearbeitet für Gitarre Solo von Patrick Steinbach, gibt Folk-Fans wie klassischen Gitarristen Einblick in die zeitlose Musik der irischen Folklore. Schwierigkeitsgrad: leicht bis mittel



Erhältlich in Ihrer Musikalienhandlung

-RICORDI



zeiten angeboten bekommen. Sie verkaufen jetzt z. B. medizinische Bedarfsartikel oder arbeiten in privaten Pflegediensten.

Besondere Dienstleistungen wurden in regionale Krankenhäuser außerhalb von Dublin verlagert und schufen damit Arbeitsplätze in der Provinz, wie z.B. in speziellen Krebskliniken. Viele PflegerInnen haben sich entschieden, aufs Land auszuweichen, da sie sich die hohen Mieten in Dublin nicht mehr leisten können. Wie ich schon früher angemerkt habe, ist neben den hohen Grundstücks- und Hauspreisen auch der chronische Verkehrsstau in Dublin ein Grund mehr, den Kliniken in der Hauptstadt den Rücken zu kehren.

Irland ist zudem ein beliebtes Ziel für Flüchtlinge aus der ganzen Welt geworden. Neueste Statistiken zeigen, dass zwischen 1996 und 2001 in die Republik 250.000 Menschen eingewandert sind, was einem Siebtel der Bevölkerung der Republik entspricht. Es wird geschätzt, dass in Irland an die 160 Nationen leben, ein heftiger Kontrast zu unserer vor fünf Jahren noch weitgehendst monokulturellen Gesellschaft. Die Altersgruppe der Neuankömmlinge ist in der Regel zwischen 25 und 40 und viele davon bringen ihre Kinder in Irland zur Welt. Dies trägt zur Geburtenexplosion in Dublin bei, die allein in unserer Geburtsklinik in letzten Jahr um 6% zugenommen hat. Die großen Geburtskliniken des Landes stehen schwer unter Druck. um die Grundversorgung der Frauen aufrecht zu erhalten angesichts dessen, dass unter dem enormen Arbeitsdruck und bei schlechter Bezahlung immer mehr KrankenpflegerInnen und Hebammen das Handtuch werfen.

Die irischen Krankenhäuser im Wandel

Seitdem ich vor zwei Jahren stellvertretende Personalleiterin im National Maternity Hospital wurde, mit über 8.000 Geburten pro Jahr Europa's größte Geburtsklinik, globalisierte sich unser Personal. Wir haben Hebammen aus 17 Ländern, davon sogar eine Hebamme aus Nepal! Wer hätte vor zehn Jahren daran gedacht, dass Englischkenntnisse eine wichtige Einstellungsvoraussetzung werden würden? Diese Vielfalt stellt uns vor

neue Herausforderungen. Sie hat aber auch ihre positiven Seiten für unser Arbeitsleben. Langjährige Arbeitnehmer haben sich angewöhnt (oder mussten sich angewöhnen) an regelmäßigen Einführungsprogrammen teilzunehmen, wo sie darauf vorbereitet werden, das neue Personal in das irische Gesundheitswesen und auf einer allgemeineren Basis in die Normen der irischen Kultur einzuführen.

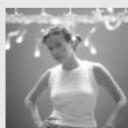
Hebammen aus Übersee zu sozialisieren, war für uns alle eine wichtige Erfahrung und hier und da wurde sogar eine Träne vergossen oder herzlich gelacht. Manche irische Wendungen der Umgangssprache wurden aus dem Krankenhausvokabular verbannt, um die Verständigung untereinander zu erleichtern. So hat z.B. eine irische Hebamme neu angekommene italienische Kolleginnen völlig irritiert, als sie äußerte, dass sie bei den Zuständen im Krankenhaus "Junge kriegen werde..." Viele der jungen neu hinzugekommenen Hebammen entdeckten und lieben das pulsierende Leben in Dublin, die traditionelle Musikszene und natürlich auch das hippe Leben im Ausgehviertel Templebar. Manche vom indischen und philippinischen Personal hassen das irische Essen. Fast alle der Neuen sind über die hohen Lebenshaltungskosten schockiert. Gut ist, dass die Klinik Gelder für Dolmetscherdienste zur Verfügung bereitstellt, da wir so eine bunte Vielvölkergemeinschaft sind. Und wir Iren machen uns mehr Gedanken über unsere multinationa-

Das Erscheinungsbild des irischen Gesundheitswesens hat sich grundlegend verändert und wir sind im Begriff, uns dieser Veränderung anzupassen. Die Herausforderung ist, mit der Evolution Schritt zu halten und dabei gegenüber den neuen KollegenInnen und unseren Patienten zu zeigen, dass Irland nicht umsonst als eines der gastfreundlichsten Länder auf der

Sollten Sie trotz der kritischen Töne Interesse haben, als Hebamme oder KrankenpflegerIn in Dublin zu arbeiten, schicken Sie mir doch eine Email (mbrosnan@nmh.ie). Ich werde Ihnen auf ieden Fall antworten.

KATE RUSBY TRIO

Queen of British Folk



- 29.11. CH-Schaffhausen Kammgarn
- 30.11. Esslingen KUZ Dieselstrasse
- 01.12. **Tübingen** Sudhaus
- 02.12. Ingolstadt KKB Neue Welt
- 03.12. Ansbach Kammerspiele
- 04.12. **F-Illzach** Espace 110
- 05.12. **Einbeck** Beim Esel
- 07.12. Osnabrück Lagerhalle
- 08.12. **Syke** Rathaus

CELTIC HALLOWEEN FESTIVAL

"CELTIC MUSIC ALL NIGHT LONG"

MIT AN ERMINIG, MIDNIGHT COURT UND BACHELORS WALK

- 18.10. Mosbach Alte Mälzerei
- 19.10. Nordhalben Nordwaldhalle
- 25.10. Nordhorn Alte Weberei



32

31.10. Schöppingen - Alte Druckerei

BACHELORS WALK

Irish Folk - Rain Check Tour



23.10. Langenargen – Münzhof 26.10. Werdohl - Hotel Stiefelknecht 09.04. Lauf - Dehnberger Hoftheater 26.04. Bad Kreuznach - Die Loge

MIDNIGHT COURT "Living Irish Tradition,,

- 11.10. Cornberg Kloster
- 13.10. Weilburg Marktplatz 17.10. Wiesbaden - Staats-
- theater "Irish Soul"
- 01.11. Taunusstein -
- Bürgerhaus Taunus
- 06.11. Stechow Gasthaus Stadt Rathenow
- 07.11. Eckernförde Rathaussaal 21.02. Otterndorf –
- 15.11. Wiggensbach-Kapitelsaal
- 16.11. Wiedergeltingen -Stechmücke
- 16.12. Wiesbaden Staatstheater "Irish Soul"



- 21.-22.12. Friedrichshafen -Graf-Zeppelin-Haus "Irish Soul"
- 31.10. Greven Hotel Hoeker Hof 12.01. Waldshut-Tiengen
 - Schlosskeller 07.02. Schweinfurt -
 - Disharmonie 08.02. Rügheim - Schüttbau
 - Stadtscheune
 - 07.03. Seevetal Burg
 - Seevetal 02.04. Heiligenhaus -Der Club

"heigh Nolli Festival"

Die Erin Edition präsentiert



Ralf Sotscheck und Dave Meanev

Von Iren und Menschen

Live-Mitschnitt der gleichnamigen Veranstaltung in Frankfurt-Seckbach. Sieben Geschichten von Ralf Sotscheck und neun Songs von Dave Meaney. Mit einem Beitrag von Gerhard Heimler. Über 70 Minuten Spieldauer.



Unter dem Motto "Von Iren und Menschen" bieten Ralf Sotscheck und Dave Meaney irische Einblicke der besonderen Art. Wer könnte einem deutschen Publikum auch ein lebendigeres Bild des irischen Alltags vermitteln als ein deutscher Journalist, der seit langer Zeit in Dublin lebt und ein irischer Sänger, dessen zweite Heimat seit Jahrzehnten Frankfurt am Main ist? Beide können als moderne Epigonen der alten keltischen Barden und Geschichtenerzähler betrachtet werden, die einst auf der grünen Insel von Ort zu Ort zogen. Damals wie heute liegt in Irland der Stoff für eine gute Geschichte auf der Straße. Man muß nur das Gespür haben, ihn zu finden und etwas daraus zu machen. Ralf Sotscheck und Dave Meaney haben diese Gabe.

ISBN 3-931037-35-5 **EUR 15,-** (unverbindliche Preisempfehlung)



Weiterhin Lieferbar:



Ungekürzte Wahrheiten über Irland ISBN 3-931037-30-4 220 Seiten, EUR 15,-



Ralf Sotscheck Paddy's andere Insel Ungekürzte Wahrheiter über England ISBN 3-931037-32-0 220 Seiten, EUR 15,-



Dave Meaney Hard Times Songs from Ireland's Troubled Past CD mit Begleitbuch (80 Seiten) von Gerhard Heimler ISBN 3-931037-33-9 FUR 17 90



Ralf Sotscheck Die Irische Elfe Hörbuch (CD) -70 Minuten Spieldauer Mit sechs Musikstücken von "Hungry Hill" ISBN 3-931037-34-7 EUR 12.90 *





Erin Edition im Meridian Verlag G. Heimler • Habsburger Allee 86 • 60385 Frankfurt/Main Telefon: (069) 497 05 34 • Fax: (069) 44 04 74

Einladung zum 14th St. Patrick's Day Celebration Festival

Dauert es Ihnen bis zum nächsten Irish Folk Festival in einem Jahr zu lange? Dann überbrücken Sie doch die Zeit mit einem Besuch des St. Patrick's Day Celebration Festivals im kommenden März! Das St. Patrick's Day Celebration Festival (abgekürzt SPDCF) ist der "kleine Bruder" des Irish Folk Festivals. Gerade 14 Jahre alt geworden und immer bemüht, eine ganz persönliche Note in der Festivallandschaft zu setzen. Beide Festivals werden von Magnetic Music veranstaltet und das ist die beste Garantie dafür, daß es keine Überschneidungen bei den auftretenden Künstlern und somit Langeweile gibt. Beide Festivals haben ein sehr eigenständiges Profil und wir bei Magnetic Music achten streng darauf, daß es so bleibt.



Alistair Russell & Chris Parkinson das Irish & Scottish Folk Urgestein

Wo liegen die Unterschiede? Beim SPDCF lassen wir den irischen Nationalfeiertag - den St. Patrick's Day - hochleben. Daher wird hier herzlich und locker gefeiert, ohne daß die kulturellen Inhalte davon in den Hintergrund gedrängt werden. Auch hier treten Künstler der Spitzenklasse auf. Das Konzept ist etwas globaler angelegt. Weil der St. Patrick's Day weltweit gefeiert wird, laden wir auch Gruppen aus Kanada, den USA, England, Schottland, ja sogar aus Deutschland ein, die guten Irish Folk spielen, um uns die regionalen Stile nahe zu bringen, die in diesen Ländern gepflegt werden. Zwei Gruppen sind immer eher traditionell und unplugged, die dritte Gruppe spielt hingegen in der Regel Celtic Rock. Das SPDCF hat "nur"



drei Programmpunkte, dafür spielt aber jede Gruppe gut 50 Minuten und die berühmt berüchtigte Irish Folk Session gibt es auch hier. Da zählt vor allem das legendäre Wirgefühl und der Ehrgeiz, den Weltrekord im Feiern für ein weiteres Jahr nach Irland zu entführen.

Am irischen Nationalfeiertag, dem St. Patrick's Day,

INISN Irish Folk unplugged und pu



The Paperboys - begeisternder Celtic Rock

möchte nämlich die irische Nation am liebsten die ganze Welt umarmen. Wild geschminkt in den Nationalfarben "green, white, orange", mit einem Kleeblatt im Knopfloch und dem Slogan "Kiss me, I'm Irish" gehen die Iren und die, die sich als solche fühlen, auf die Menschheit los. Auf dem Kontinent hat sich das SPDCF seit 14 Jahren die "license to celebrate" erworben und bietet seinen Besuchern die ultimative und exklusive Gelegenheit, sich von irischen Musen küssen zu lassen. Und nicht nur von ihnen! Zum echten St. Patrick's Day Feeling gehört auch eine im "Irish style" dekorierte Halle, Irish Snacks und Irish Whiskey and Beer. Die einen feiern am liebsten im Stehen, die anderen im Sitzen. Daher werden beim SPDCF sowohl Sitz- als auch Stehplätze angeboten. Mehr wird hier aber nicht mehr verraten. Machen Sie sich doch



Bachelors Walk - freche Sprüche und flotte Jigs & Reels

einfach selber ein Bild und besuchen Sie im kommenden März das St. Patrick's Day Celebration Festival! Einer der auf der gegenüberliegenden Seite abgedruckten Termine wird auch in Ihrer Nähe liegen.

Und wer sich gerne noch ausführlicher informieren möchte, erfährt alles über das Festival, die Bands und die Updates bei den Tourterminen unter www. st-patricksday.de

Im Namen des Kleeblatts

das Magnetic Music Team



Irish paradise lost and found

Tour I

INISH (Irish Folk) • BACHELORS WALK (Irish Folk)

COINNEACH (Celtic Rock)

14.03.	Nonnweiler	Mehrzweckhalle Primstal	06873/6600
15.03.	Garching	Bürgerhaus	089/32089138
17.03.	Aalen	Festhalle Fachsenfeld	07361/522359
18.03.	Offenburg	Reithalle	07851/482338
19.03.	CH – Zug	Theater Casino	0041/41/7290505
21.03.	Friedrichshafen	Bahnhof Fischbach	07541/44224
22.03.	Hardt/Schramberg	Arthur-Bantle-Halle	0741/42267
23.03.	Schotten	Festhalle	06044/6651 (tbc)
28.03.	Tübingen	Sudhaus	07071/23456
29.03.	Rastatt	Festhalle Wintersdorf	07222/32920

Tour II

LEONARD BARRY & FRIENDS (Irish Folk)

ALISTAIR RUSSELL & CHRIS PARKINSON (Scottish & Irish Folk)

THE PAPERBOYS (Celtic Rock)

14.03.	Gladbeck	Stadthalle	02043/992682
15.03.	Lünen	Hansesaal	02306/1042299
17.03.	Eisleben	Landesbühne	ausverkauft
18.03.	Eisleben	Landesbühne	03475/602070
19.03.	Apolda	Stadthalle	03644/562642
20.03.	Paderborn	Capitol	05251/8785800
21.03.	Köln	Alter Wartesaal	0221/91288514
22.03.	Wilhelmshaven	Pumpwerk	04421/913690
23.03.	Cuxhaven	Hapaghalle	04721/797173
25.03.	Dessau	Marienkirche	bitte die 2002
26.03.	Schöppingen	Alte Ziegelei	02555/8037
27.03.	Leverkusen	Stadthalle Hitdorf	0214/4063384
28.03.	Nordhorn	Alte Weberei	05921/2930
29.03.	Saalfeld	Meininger Hof	03671/359590

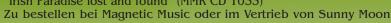
tbc = to be confirmed







St. Patrick's Day Celebration Festival
"Irish Paradise lost and found" (MMR CD 1033)



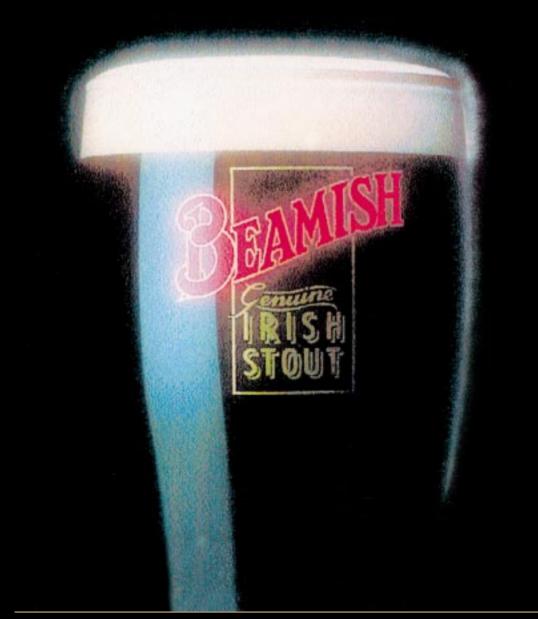
Festivalhomepage: www.st-patricksday.de



Tourneeveranstalter

Magnetic Music • Planie 22 • 72764 Reutlingen
Tel. 07121/478605 • Fax 07121/478606 • E-mail: info@magnetic-music.com





ALWAYS THE SAME - ALWAYS AN ORIGINAL